

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

2.8.1937 (No. 178)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950439)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr, zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 178

Montag, den 2. August

Jahrgang 1937

Adolf Hitler in Breslau umjubelt

Deutsche Sängler sind völkische Befenner!

Auslandsdeutsche von der Begeisterung überwältigt

Breslau, 2. August.

Der Festzug und vor allem der Vorbeimarsch der mehr als 30 000 Auslandsdeutschen vor dem Führer, der den Schlusssatz des 12. Deutschen Sängerbundesfestes darstellte, gestaltete sich in Anwesenheit des Führers und des Schirmherrn dieses Festes, Reichsminister Dr. Goebbels, zu einem Bekenntnis zum deutschen Volkstum, wie es in dieser monumentalen und spontanen Nacht noch nie erlebt worden ist. Mehr als zwei Stunden zogen die Vertreter des deutschen Volkstums mit brausenden Heilrufen am Führer vorbei. Die Ergriffenheit und Begeisterung der Zehntausende Deutscher jenseits der Grenzen, die in diesem Augenblick zum ersten Mal den Führer sahen, war ein unaussprechliches Erlebnis für alle Zeugen dieser großen Stunde. Nie zuvor ist die Verbundenheit der Deutschen in aller Welt mit ihrer Heimat und ihrem Volkstum so machtvoll und so mitreißend zum Ausdruck gekommen, wie in dieser einzigartigen Kundgebung.

Immer wieder mußte der Zug lange Zeit unterbrochen werden, und die Musik wurde überdönt durch die orkanartigen Stürme der Begeisterung. Alle gutgemeinten Absperrungsletzen waren nutzlos; die Männer und Frauen stürzten zum Führer, Tausende von Händen streckten sich ihm entgegen, und schließlich bis ins tiefste ergriffen, drückte der Führer ihnen immer wieder die Hand.

Viele von den Zehntausenden, die hier jubelnd am Führer vorbeimarschierten, hatten eine Reise von Hunderten und Tausenden von Kilometern zurückgelegt. Unter ihnen waren Angehörige des Volkstums aus Südafrika, aus Nord- und Südamerika, besonders zahlreich aber aus den angrenzenden Ländern, aus Österreich und der Tschechoslowakei, aus Polen und den Balkanländern, kurz aus allen Gebieten, wo Deutsche wohnen, die ihr Volkstum in Wort und Lied pflegen.

In ihnen allen, woher sie auch kamen, brach in dem Augenblick, da sie dem Führer Auge in Auge gegenüberstanden und an ihm vorbeimarschierten, die Kraft des deutschen Volkstums mit elementarer Macht durch. In diesem Augenblick kam ihnen allen beglückend wieder zum Bewußtsein, was der Führer am Vorabend in so wunderbaren Worten zu ihnen gesagt hatte: Sie empfanden das Glück, an der Wurzel und in der Urheimat ihres gemeinsamen Volkstums zu weilen und den Mann zu sehen, der diese ihre alte Heimat zu neuer Macht und neuer Freiheit geführt hat, der es ihnen wieder ermöglicht hat, stolz darauf zu sein, daß Deutschland ihre Heimat im Volkstum, Sprache und Lied ist.

Der anfangs die Mitte zwischen den beiden gegenüberliegenden Tribünen einhaltende Festzug kam gleich bei den ersten auslandsdeutschen Gruppen aus der Bahn. In überstürmender

Begeisterung brachen die ersten aus der Reihe aus. Der Bann war gebrochen, und alles stürzte nun auf die Führertribüne zu, dem ganzen Zug für die Folgezeit die Richtung gebend.

Mit äußerster Mühe gelang es der Festzugsordnung zunächst noch einmal, den Zug wieder in Gang zu bringen und in Ordnung zu halten, bis dann plötzlich wieder jemand die H-Kette durchbricht, und schon ist die ganze Sängerguppe unterhalb der Führertribüne zusammengedrängt und bringt dem Führer durch ihre deutschen Lieber ihre Huldigung dar.

Die Gruppe der Jubelnden wird größer und größer. Unpflöchlich strömen von allen Seiten des Schloßplatzes die bereits abgerückten und auch die neu ankommenden Sängerguppen auf die Tribüne zu, so daß ein ungeheures Gedränge davor entsteht. Tausende von Sängern deutscher Zunge und deutscher Art, mit Schildern, die ihr Herkommen aus aller Weltgegend bezeugen, stehen wie angewurzelt vor der Führertribüne zusammengedrängt, zusammengepreßt, aber leuchtenden Auges.

Die Musik der Arbeitsdienstkapelle, die immer wieder versucht, den Zug durch Marschmusik in Gang zu bringen, geht ebenso in dem allgemeinen Jubel und Trübel unter wie die aller Gesangsvereinstapellen, die ungeachtet des Spielens der Arbeitsdienstkapelle dem Führer auf ihre Art huldigen, indem sie mit flotten Marschweisen auch noch auf den Platz vordringen.

Die Stürme der Begeisterung nahmen orkanartige Ausmaße an, als Abordnungen der Sängerbundesmitglieder aus Braunau am Inn, der Geburtsstadt des Führers, im Festzug marschierten. Hier kannte der Jubel der schlesischen Volksgenossen, die jede einzelne Gruppe des Festzuges begeistert begrüßten, keine Grenzen. Mit unbeschreiblichen Kundgebungen wurden die Braunauer Sängler von den Zuschauern auf den Tribünen empfangen, und auch die übrigen Gruppen des Festzuges jubelten ihnen ununterbrochen zu. Sie alle ehrten dadurch den Führer, durch den die kleine Stadt am Inn ein für die deutsche Geschichte historischer Ort geworden ist.

Zwei Stunden länger als nach der reinen Marschzeit des Zuges berechnet, blieb der Führer, ununterbrochen stehend, grüßend, handesüttelnd, auf der Ehrentribüne, um alle deutschen Sängler aus dem Ausland an sich vorüberziehen zu lassen. Als dann die letzte Gruppe des Festzuges an ihm vorüberzog, da brandeten noch einmal die Wogen der Begeisterung zum Führer empor. Die Zehntausende schlesischer Volksgenossen, die den Platz dicht gedrängt umsäumten, und ihre Gäste von jenseits der Grenze jubelten dem Führer minutenlang zu, als er sich, nach allen Seiten grüßend, von ihnen verabschiedete. Noch einmal kam in diesen letzten Augenblicken die unendliche, unbeschreibliche Begeisterung der Massen zum Ausdruck, unerschütterlich für jeden Zeugen dieser größten Kundgebung des deutschen Volkstums, die jemals Deutsche von diesseits und jenseits der Grenzen zusammenführte.

Des Führers Rede

Die Rede des Führers bei der Weifestunde des Deutschen Sängerbundesfestes am Sonnabendabend, die von mehr als 500 000 Deutschen mit einem einzigartigen ununterbrochenen Beifallsturm aufgenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Deutsche! Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Meine deutschen Sängler!

Nicht immer konnte Sie bei diesen Festen im Deutschen Reich die deutsche Nation durch den Mund eines Mannes begrüßen. Heute besitze ich das Recht, Sie im Namen dieser 68 Millionen, die innerhalb der Grenzen des Reiches leben, in dieser Stadt zu Ihrem großen Fest des Deutschen Liedes begrüßen und beglückwünschen zu können. — Sie, die Sie gekommen sind aus allen Ecken des Reiches und aus jenen Gebieten, die nicht innerhalb seiner Grenzen liegen, in denen Sie aber als Angehörige unseres deutschen Volkstums wohnen! (Stürmische Heilrufe der Hunderttausende).

Es ist fast stets das Unglück gerade unseres Volkes gewesen, nicht politisch geeint zu sein. Millionen Deutsche leben auch heute außerhalb des Reiches, fast die Hälfte derer, die in Deutschland selber ihre Heimat und Wohnstätte besitzen. Allein gerade ein Volk, das so viele Jahrhunderte keine politische Einheit bilden konnte, muß andere Momente besitzen, die in der Lage sind, ihm das Fehlen der realen politischen Einheit wenigstens ideell zu ersetzen.

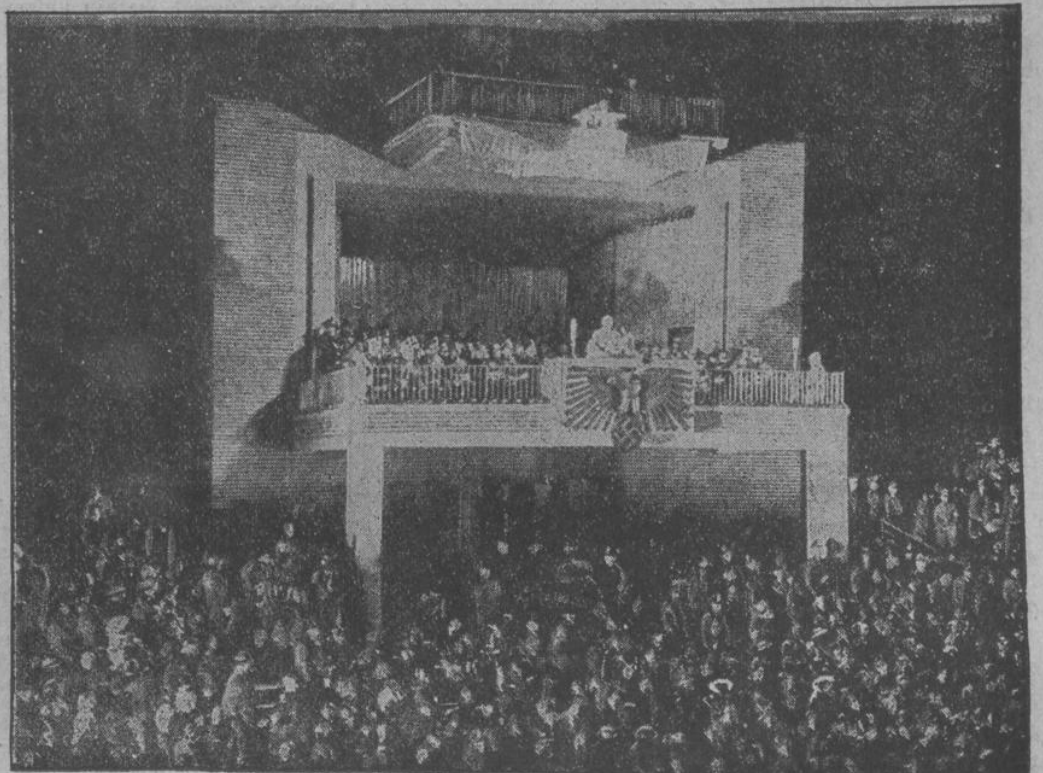
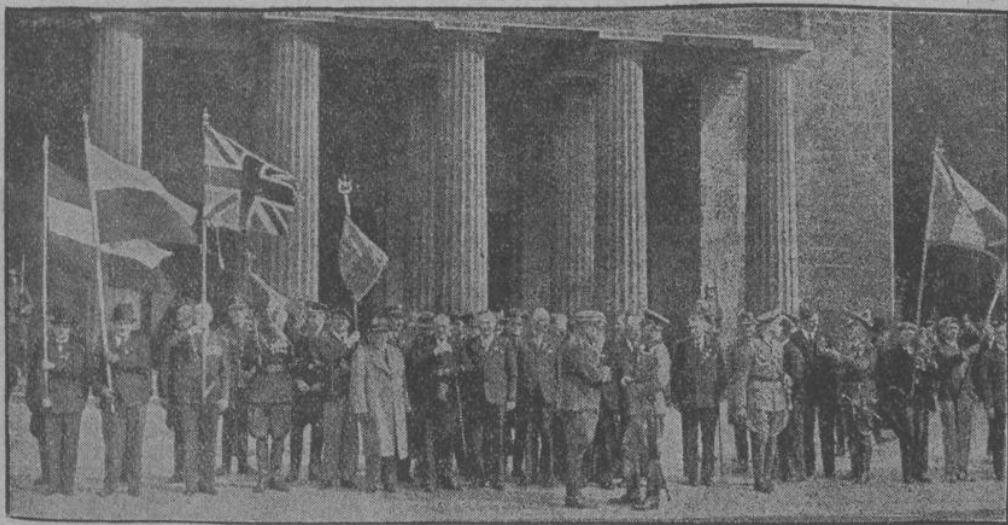
Das erste ist unsere deutsche Sprache, denn sie wird nicht von 68 Millionen, sondern von 95 Millionen gesprochen. (Begeisterte Beifallskundgebungen).

Ein zweites ist das deutsche Lied: denn es wird nicht nur innerhalb der Grenzen dieses Reiches gesungen, son-

Zur Erinnerung an den 2. August

otz. Zur Erinnerung an den Ausbruch des Weltkrieges wird am Montag, dem 2. August, vormittags 10 Uhr, für die Gefallenen des Weltkrieges am Ehrenmal, Unter den Linden, in Berlin im Auftrage des Bundesführers des Deutschen Reichskriegerbundes (Krißhäuserbund) e. V., H-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, H-Standartenführer Major a. D. von Jena einen Kranz des Deutschen Reichskriegerbundes niederlegen. Dazu stellt das Landesgebiet Ost des Reichskriegerbundes eine Ehrenkompanie mit Musik.

Am 2. August, dem Todestage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, wird im Auftrage des Bundesführers, H-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, die Landesgebietsführung Nord-Ost des Deutschen Reichskriegerbundes (Krißhäuserbund) in der Gruft des verewigten Schirmherrn des Bundes im Tannenbergdenkmal einen Lorbeerkranz niederlegen.



Oben: Das Reichstreffen der NSDAP in Berlin. Nach den Kranzniederlegungen nahm Reichskriegsopferführer Oberlindober mit seinen ausländischen Gästen am Ehrenmal den Vorbeimarsch der NSDAP-Formationen ab. — Rechts: Der Führer in Breslau. Zu 500 000 Gästen des Deutschen Sängerbundesfestes sprach der Führer auf der Friesenwiese. (2 Weisbüßer, A.)

bern es klingt über sie hinaus, überall dort, wo überhaupt Deutsche in der Welt leben. (Stürmische Kundgebungen, die minutenlang anhalten).

Dieses Lied begleitet uns von unserer Kindheit bis ins Greisenalter. Es lebt in uns und mit uns, und es läßt, ganz gleich, wo wir auch sind, immer wieder die Urheimat vor unseren Augen ersehen, nämlich Deutschland und das Deutsche Reich.

Der Vogel, dessen Auge geblendet, pflegt sein Leid und seine Gefühle nur noch inniger in seinen Gesang zu legen. Und vielleicht ist es auch kein Zufall, daß der Deutsche, der so oft leidgequält auf dieser Erde sein Dasein ertragen mußte, in solchen Zeiten zum Liede seine Zuflucht nahm; es erlaubte ihm, darin all das auszudrücken, was die harte Wirklichkeit ihm verwehrte. Wir aber empfinden diese bittere Wahrheit heute vielleicht stärker als je zuvor.

Gerade in dieser weltbewegten und unruhigen Zeit steht das ganze deutsche Volkstum auch außerhalb der Grenzen des Reiches wieder auf die Urheimat, auf Deutschland, und es sucht, wenn es schon keine andere Möglichkeit der Beziehung gibt, wenigstens die eine Verbindung durch das deutsche Lied!

Und so klingen denn auch heute die Lieder unseres Volkes nicht nur innerhalb des Reiches, sondern weit darüber hinaus. Sie werden mit einer gläubigen Inbrunst gesungen, denn in ihnen lebt die Hoffnung und die Sehnsucht aller Deutschen. (Brausende Zustimmungskundgebungen der bewegten Massen begleiten jeden dieser Sätze des Führers.)

So ist denn auch gerade das Lied, das uns Deutschen am heiligsten erscheint, ein großes Lied dieser Sehnsucht. Viele, in anderen Völkern, verstehen es nicht, sie wollen gerade in jenem Lied etwas Imperialistisches erblicken, das doch von ihrem Imperialismus am weitesten entfernt ist.

Denn welch schönere Hymne für ein Volk kann es geben als jene, die ein Bekenntnis ist, sein Heil und sein Glück in jenem Volke zu suchen und sein Volk über alles zu stellen, was es auf dieser Erde gibt. (Neue Stürme der Begeisterung.)

Und wenn Sie heute dieses Lied der Deutschen singen, das auch in leidgequälter Zeit entstanden ist, dann singen Sie es mit dem glücklichen Gefühl, daß dieses Deutschland nun wieder würdig geworden ist, uns wieder Deutschland zu sein, daß es wieder wert geworden ist, uns wirklich über allem zu stehen, was uns die Welt zu bieten vermochte. Wer so sein Volk, wer so seine Heimat liebt, der kann nicht schlecht sein! Wer so zu seinem Volke und zu seiner Heimat steht, der wird aus beiden immer neue Kraft gewinnen! Und so ist stets das deutsche Lied eine Quelle der Kraft geworden und ist es auch heute wieder. „Deutschland über alles“ ist ein Bekenntnis, das heute Millionen mit einer großen Stärke erfüllt, mit jenem Glauben, der gewaltiger ist als jede andere irdische Macht es sein könnte. (Minutenlange Beifallsstürme zeigen, daß der Führer den Hunderttausenden aus der Seele sprach.)

Dieses Lied ist damit zugleich auch ein Bekenntnis zum Allmächtigen, zu seinem Willen und zu seinem Werk: denn nicht Menschen haben dieses Volk geschaffen, sondern jener Gott, der über uns allen steht. Er hat dieses Volk gebildet, nach seinem Willen ist es geworden, und nach unserem Willen soll es bleiben und nimmermehr vergehen! (Anganhaltende brausende Kundgebungen.)

Wir haben wieder ein stolzes Volk und ein starkes Reich vor uns, und all die, die nach Ablauf der festlichen Tage diese Stadt verlassen müssen, um die Grenzen des Reiches zu überschreiten, werden mit Stolz, mit Freude und auch mit Zuversicht zurückblicken auf das, was sie hier sehen konnten und was ihnen offenbar wurde. Sie werden alle die Empfindung mitnehmen: ein Volk ist wieder aufgestanden, ein Reich ist neu geworden! Der deutsche Mensch hat sich selber gefunden. Er hat damit im Sinne seines Schöpfers gehandelt. (Heilrufe der Hunderttausenden.)

Welche Macht hat ein Recht und die Kraft, den Lebensmut eines Volkes zu hemmen, das in seinem Liede nichts anderes, als nur sich selber sieht: ein starkes Reich, ein stolzes Volk, so groß und so erhaben, daß es nimmer wieder jeder Deutsche freudig bekennen kann: ich bin ein Deutscher, und ich bin stolz darauf, es zu sein! (Minutenlang erhebbende Kundgebungen der Massen.)

Und dieses Bekenntnis muß gerade in einer solch feierlichen Stunde über uns kommen: Wir, die wir hier nun versammelt sind, aus allen deutschen Gauen, aus so vielen Gebieten außerhalb des Reiches, wir fühlen uns hier alle als eine Gemeinschaft. Sängere sind Sie und sind damit Sprecher des deutschen Volkstums (Brausende Kundgebungen.)

Wir sind so glücklich, über alles Trennende hinweg uns nun in dieser Stunde als unlösbar zusammengehörig empfinden zu können. Einer für alle und alle für jeden. (Stürmische Heilrufe.)

Und ich bin unendlich glücklich und stolz, Sie in dieser Stunde hier namens des Reiches und der im Reich lebenden deutschen Nation begrüßen und Ihnen danken zu können nicht nur dafür, daß Sie das deutsche Lied pflegen, sondern daß Sie sich in diesem Lied der Deutschen Heimat ergeben und sich mit ihr verbunden haben. (Immer erneute Zustimmungskundgebungen.) Sie, die Sie die weite Reise nicht scheuten, Sie, die Sie aus allen Gegenden Europas und darüber hinaus hierherkamen in diese Stadt, Sie begrüße ich besonders! Gehen Sie wieder fort von hier mit dem festen Glauben: Deutschland steht, und nimmermehr wird dieses Reich vergehen!

(Nichtendwollende Beifallsstürme branden minutenlang dem Führer entgegen, und die begeistertsten Heilrufe der zutiefst bewegten Hunderttausende wollen kein Ende nehmen.)

Luftpost Brasilien-Deutschland in 1 1/2 Tagen

Am Sonntagvormittag um 9.03 Uhr landete in Frankfurt am Main die Südamerika-Luftpost. Das Flugboot der Luft Hansa hatte am Freitag um 19.55 Uhr Brasilien verlassen. Die gesamte Reisezeit betrug also nur 1 1/2 Tage.

Rundfunkausstellung stark besucht

Der Zustrom der Besucher, der unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der diesjährigen großen Rundfunkausstellung eingeleitet hat, hält ununterbrochen an. Bis zum Sonntagabend wurden 89 000 Ausstellungsbesucher gezählt. 55 Sonderzüge wurden bisher zur Ausstellung nach Berlin gefahren.

Frontsoldaten Vorposten ihrer Völker!

Friedensgelöbniß am Jahrestage des Ausbruchs des Großen Krieges

Berlin, 1. August.

Das erste große Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereine erreichte am Sonntagvormittag seinen Höhepunkt in einer gewaltigen Kundgebung im Olympia-Stadion. Viele Zehntausende deutscher Frontkämpfer aus allen Gauen des Reiches vereinten sich am Jahrestage des Ausbruchs des Weltkrieges mit den Vertretern der Frontsoldaten von vierzehn ausländischen Staaten zu einem machtvollen Bekenntnis des Friedens.

Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg brachte durch seine Anwesenheit symbolisch die enge Verbundenheit zwischen der ruhmreichen Armee des Weltkrieges und der jungen neuerstandenen Wehrmacht des Dritten Reiches zum Ausdruck, und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach bildete durch seine Teilnahme die Brücke von der Frontkämpfergeneration zur heranwachsenden deutschen Jugend.

Bereint mit den heranwachsenden Trägern der deutschen Nation füllten die ehemaligen Frontsoldaten, die Krieger-Hinterbliebenen und die Opfer des Weltkrieges das weite Oval des Stadions.

Auf der Ehrentribüne saß man neben den Vertretern der ausländischen Frontkämpferorganisationen aus Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Italien und Litauen, aus Oesterreich, Polen und Rumänien zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Neben dem Reichskriegsminister waren als Vertreter der Wehrmacht erschienen Generaloberst Freiherr von Frisch und Konteradmiral Gule als Vertreter von Generaladmiral Raeder. Die großen deutschen Soldatenbünde waren durch ihre Führer, Oberst a. D. Reinhard, Generalmajor Graf von der Goltz, Freigattentapitän Hingmann, General Freiherr Seutter von Bögen und Generalleutnant Jethen vertreten. Als Vertreter des Reichsführers waren anwesend H-Oberrgruppenführer Staatsrat Krüger und H-Gruppenführer Breitkopf, als Vertreter des Stabschefs der SA, SA-Obergruppenführer Herzog, und als Vertreter der Korpsführung des NSKK, Gruppenführer Schmitt.

Gegen 11 Uhr nahm die Großkundgebung mit dem

Einmarsch der Ehrenformationen

ihren Anfang. Unter den Marschklängen des Musikzugs der Wachstandarte Berlin zogen die Ehrenabteilungen der Parteiliederverbände und des Heeres mit ihren Fahnen ein.

Hunderte von Fahnen der NSKK, nahmen auf der großen Freitreppe am Marathontor Aufstellung. Während die angeordneten Formationen die Ehrenbezeugung erwiesen, gingen langsam und feierlich unter den Klängen des Präzidentenmarsches an den Fahnenmasten rings um das weite Feld des Stadions neben der deutschen Reichsflagge die Fahnen der an der Kundgebung vertretenen fünfzehn Nationen in die Höhe.

Gauamtsleiter Balthes eröffnete die Kundgebung mit einem Gruß an den Frontkameraden Adolf Hitler und einer Begrüßung aller anwesenden Frontkämpfer. Vor allem aber galt das Gedanken den zwei Millionen, die vor 23 Jahren mit hinausgezogen und das höchste und letzte Opfer für Volk und Vaterland gebracht haben, es galt den Ermordeten der Bewegung, weiter aber auch den Soldaten, die auf der anderen Seite für ihr Vaterland gefallen sind. Unter Trommelwirbel senkten sich

Hitlerjugend wahrt das Vermächtnis der Front

Stürmische Heilrufe, namentlich der Tausende der Pimpfe und Mädel, grüßten dann den

Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. „Es ist für uns ein ungeheures Erlebnis“, rief Baldur von Schirach, „mit euch gemeinsam uns hier erinnern zu dürfen eures großen und heldenhaften Kampfes. Wohl noch niemals hat zwischen den Vätern und Söhnen eine solche Kluft des Erlebtes gestanden wie zwischen euch, die ihr im Felde wart und euren Kindern; und doch — schaut auf die Jugend Deutschlands, schaut auf die jungen Pimpfe, die hinter euren Fahnen und Trommeln marschieren — ihr findet euch in ihnen wieder (Stürmischer Beifall).“

Ihr findet in euren Söhnen eine Gemeinschaft, in der der Geist eurer einstigen Kameradschaft der Front verflochten ist. Ihr mühtet leiden, damit Deutschland und Deutschlands Jugend lebe. Das Erlebnis, das ihr draußen in einer für uns unvorstellbaren Zeit gehabt hat, das ist von der Jugend Adolf Hitlers als Vermächtnis übernommen worden, und ich gelobe im Namen dieser Jugend, das Vermächtnis in ehrsüchtigem Herzen dankbar zu bewahren!“

An die ausländischen Frontkämpfer gewandt, widerlegte Baldur von Schirach die böswilligen Behauptungen, die heranwachsende deutsche Jugend werde in militärischen Absichten erziehen. Die Uniform der Jugend sei nichts anderes als das Kleid der deutschen Kameradschaft. Der Jugendführer lud die heranwachsende Generation aller Länder ein, selbst nach Deutschland zu kommen und mit der deutschen Jugend Kameradschaft und hoffentlich Freundschaft zu schließen. Hier wächst die Zukunft Europas in den Zeltlagern der Jugend.

Im Gedächtnis an den Einsatz der deutschen Soldaten und den Einsatz aller Soldaten der Welt betonte sich die Jugend zu dem großen Gedanken eines friedlichen Europas. Wir als deutsche Jugend werden unsere Pflicht erfüllen: Ein friedliches Deutschland in einer friedlichen Welt!“

Schließlich ergriß

Reichskriegsoffiziersführer Oberlindober

das Wort und führte u. a. aus:

Wenigen Generationen unseres deutschen Volkes hat die Vorlesung schwerere und größere Aufgaben gestellt als der unseren. Vor nunmehr 23 Jahren begann zum ersten Mal in unserem Leben der Kampf um die Existenz unseres Volkes und um den Bestand der Nation, ein Ringen und Kämpfen mit 26 Nationen, und wir gedenken heute des Tages, an dem wir vor 23 Jahren zu den Fahnen gerufen wurden in der heiligen Ueberzeugung, angegriffen zu sein und die Nation zu verteidigen.

Der Frieden, der am 28. Juni 1919 diktiert wurde, mußte von ehr- und wahrheitsliebenden deutschen Soldaten als eine Fortsetzung des durch den Versailler Vertrag beendeten Krieges mit anderen Mitteln angeleitet werden. Und aus dieser Zeit, meine Kameraden, stammt der heilige Wunsch und das aufrichtige Streben der deutschen Frontsoldaten nach einem wahren Frieden.

Der erste Frontsoldat, der seinen Glauben an Deutschland und an seine Zukunft nie verloren hat, war Adolf Hitler. Um ihn scharten sich seine Kriegskameraden, zu ihm strebte die deutsche Jugend.

Angesichts des für die Zukunft drohenden atomischen Zusammenbruchs hat sich unter Führung Adolf Hitlers die Abwehrfront der deutschen Nation gebildet.

Sie war gewillt, die rote Welt aufzubrechen, bereit, an Stelle der freischwebenden Unterwerfung den Kampf um die innere und äußere Freiheit der Nation zu führen. Aus diesen Jahren der inneren Auseinandersetzung beklagen wir über 400 Tote, Nationalsozialisten, die im gleichen Opfergeist wie der deutsche Frontsoldat im großen Kriege, den Kampf um die Erhaltung

die Fahnen, und das Lied vom Guten Kameraden klang auf. Der stellvertretende Gauleiter von Berlin, Staatsrat Göring, nahm dann das Wort. Das neue Reich, so führte er u. a. aus, hat die Ehre des alten deutschen Heeres wieder hergestellt, das als tapferstes und ruhmreichstes aller Heere in die Heimat zurückkehrte und so in die Geschichte eingehen wird. Besonders eindringlich unterstrich Staatsrat Göring den Friedenswillen des deutschen Volkes.

Der Bundesführer des NS-Soldatenbundes General der Infanterie a. D. Seutter von Bögen überbrachte die Grüße der jungen Soldaten.

Der Bundesführer des Reichskriegerbundes, Oberst a. D. H-Gruppenführer Reinhard, versicherte die tiefe kameradschaftliche Verbundenheit, die die Soldaten des Reichskriegerbundes mit denen empfinden, die im Weltkrieg am meisten verloren und am meisten geopfert haben, den Hinterbliebenen und den Schwerverletzten.

Als Vertreter der ausländischen Delegationen nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt, der

Präsident der Union fédérale, Henri Bisgot (Frankreich)

in deutscher Sprache das Wort. Er führte u. a. aus:

Ich begrüße euch im Namen der ehemaligen Kriegsteilnehmer von vierzehn Nationen, die einst im Felde standen. Wir haben der herzlichen Einladung eurer Führer Folge geleistet, um euch den tröstenden Anblick der Friedensvereinigung der ehemaligen Frontkämpfer aller Länder zu geben. Während des großen Krieges haben wir unsere Pflicht für unsere Vaterländer getan. Heute tun wir wieder unsere Pflicht, indem wir für den Frieden unter den Völkern arbeiten. In jedem Lande sind die Opfer des Krieges und die Frontsoldaten in mächtigen Vereinigungen zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu helfen. Sie haben untereinander die Kameradschaft der Soldaten der Schützengräben bewahrt. Sie bilden die große heroische Familie der Generation, die im Feuer gestanden hat.

Über die Grenzen und über die sprachlichen Erinnerungen der Schlacht reichten sich die Männer des Krieges die Hand: Jeder von uns achtet den Gegner von damals; jeder von uns steht heute im Dienst der Befriedigung der Völker. Europa ist zu klein geworden für einen neuen Krieg. Ein europäischer Krieg würde ein Chaos der alten Zivilisation herbeiführen. Kein Volk könnte sich eine Katastrophe überheben.

Wir alle lieben unser Vaterland ebenso wie ihr euer deutsches Vaterland liebt. Wir wollen, daß sich unsere Länder verstehen und sich achten, wie wir, die Frontsoldaten, es tun. Wir sind aus vierzehn Nationen gekommen, um euch deutschen Kameraden zu sagen, daß in jedem unserer Länder die alten Frontsoldaten, die Witwen der Gefallenen, die Kinder der Toten und der Ueberlebenden des Krieges den Frieden wollen. Wir wollen den Frieden für alle unsere Völker und für euer Volk. Wir werden es in allen unseren Ländern sagen, damit sich überall die starke brüderliche Stimmung der Frontgeneration erhebt. Ich grüße eure Fahnen! Ich grüße in euch das deutsche Volk! Und ich sage am Jahrestage des großen Krieges: Es leben die im Frieden geeinten Nationen!

Die französische Nationalhymne klang auf, und stehend erbieten die Teilnehmer der Kundgebung den ausländischen Frontkämpfern ihren Gruß.

der Nation geführt haben. Deshalb sind die Gefallenen um die nationale Erhebung jedem Frontsoldaten innig verbunden, weil sie das Werk vollendet haben, das Frontsoldaten begonnen haben.

Über vier Jahre regieren nun in unserer deutschen Heimat der Führer und die nationalsozialistische Weltanschauung. In diesen vier Jahren ist für den europäischen Frieden praktisch mehr erreicht worden als jemals Vorkriegszeit vorher zu hoffen gewagt hatten.

Die Hoffnungslosigkeit der Systemzeit ist beseitigt worden vom fanatischen Glauben eines großen Volkes an seine Zukunft. Wir deutschen Frontsoldaten sehen in den Vorgängen der letzten vier Jahre in unserem Volk mit ganzer Ergriffenheit und heiliger Freude die Gefühle wiederhergestellt, die uns 4 1/2 Jahre im Kriege befähigt hatten, die Vorposten des gesamten deutschen Volkes zu sein.

Nun sagt ein Teil derer in der Welt, die das deutsche Volk und die den deutschen Staat tragende Idee des deutschen Nationalsozialismus nicht kennen oder nicht kennen wollen, daß die kraftvolle Erneuerung unseres Volkes und seine Wiederaufrichtung eine klandestine Drohung für die anderen Völker seien. Ihnen möchte ich als Frontsoldat die Antwort des deutschen Frontsoldaten geben. Wir haben den letzten Krieg nicht verschuldet und nicht gewollt. Wir haben in diesem Krieg als deutsche Männer unsere Pflicht getan, genau so, wie die Kameraden, die gegen uns im anderen Graben gefochten haben.

Wir kennen den Krieg und weil wir ihn kennen, meine Kameraden, lieben wir den Frieden: Für uns ist der Frieden — und damit glaube ich auch mit den Männern aus dem anderen Graben übereinzustimmen, die vorbestehende Anerkennung des gleichen Lebensrechtes und der gleichen Ehre für die Völker, die miteinander Frieden schließen.

Ich will hier eine Aufgabe besonders herausgreifen, nämlich, die Wunden des Krieges zu schließen und denen das Leben besser zu gestalten, die im Kriege die Träger des Kampfes und des heiligsten Opfers gewesen sind. Sie können nicht oft genug und nicht eindringlich genug jedem Volk als die Besten vor Augen geführt werden, die Männer, die zerstoßen oder schwerkrank aus dem Kriege heimgekehrt sind, und die Frauen, die das heiligste Opfer, das des Gatten und Vaters, gebracht haben. Mit der Wiedergewinnung der Ehre und des Ansehens des deutschen Frontsoldaten und seiner Hinterbliebenen ist auch die materielle Versorgung Schritt für Schritt vorgeschritten. Mit dem heutigen Tage kann ich ihnen als weiteren Fortschritt mitteilen, daß erstens die Nachuntersuchungen aufhören und daß zweitens die Verhandlungen über die Krankenfürsorge für die Kriegshinterbliebenen vor dem unmittelbaren Abschluß stehen; drittens werden demnächst wesentliche Verbesserungen erfolgen in den Bestimmungen, die durch Rotverordnungen verschlechtert wurden.

Das aber, meine Kameraden, was an ideellen und materiellen Verbesserungen im Leben der deutschen Frontsoldaten und ihrer Hinterbliebenen eintritt, verpflichtet uns, bei der Lösung jeder irgendwie der deutschen Nation gestellten Aufgabe mitzuwirken. Wir sind heute als Frontsoldaten genau so wie von 1914 bis 1918 die Vorposten und Handelnden unserer Völker, dieses Mal um mit dem moralischen Gewicht des Ansehens in unseren Völkern zum Frieden und zur Zusammenarbeit zu mahnen. Hinter uns stehen die zehn Millionen Toten des Weltkrieges, vor uns die Verantwortung für das Leben der uns folgenden Geschlechter, mit uns vereint das Lebensrecht unserer Nationen. Wir sind bereit, unseren Nachbarn die Hand zur Zusammenarbeit zu reichen, und wir werden dieses Ziel auch gewinnen. Die Lösung von einst ist die Quelle unserer Kameradschaft von heute, die

Massenbesuch beim Turnier und Rennen in Aurich

Brachvoller Verlauf des größten pferdesportlichen Ereignisses Ostfrieslands

Am Sonntag fand im Zeichen des größten pferdesportlichen Ereignisses Ostfrieslands, die Reit- und Fahrturnier und Rennen des Bezirksverbandes der Fahr- und Reitvereine Ostfrieslands, in Verbindung mit der SA-Reiterstandarte 63, nahm einen glanzvollen Verlauf. Die Stadtverwaltung Aurich hatte den Übungsplatz vor dem Hause der Hitler-Jugend für diese Veranstaltung hergerichtet lassen, so daß trotz der regenreichen Vortage ein tadelloses Gelände geschaffen war, das allen Ansprüchen gerecht werden konnte. In der Mitte des Sportfeldes war die Kampfrichtertribüne aufgestellt worden, von der aus durch eine Lautsprecheranlage die Veranstaltungen schnell und flüssig abgewickelt werden konnten. Zudem war das Wetter besonders am Sonntagmorgen ausgezeichnet, so daß die etwa 4000 Zuschauer die zum Teil sehr spannenden Kämpfe und Vorführungen mit größtem Interesse verfolgen konnten. Die Organisation klappte ausgezeichnet, die Kämpfe wurden auf die Minute genau durchgeführt.

Am Sonntagabend fanden die Prüfungen der SA-Reiterei statt. Mitglieder der SA-Reiterstandarte 63 und des NSR in SA-Uniform hatten eine Vielseitigkeitsprüfung abzulegen, die aus einer Dressurprüfung für Reitpferde, einem acht Kilometer langen bei Egels durchgeführten Geländerritt, Springen im Gelände, einer Verfassungsprüfung und einem Jagdspringen bestand. Die Reiterstürme 3, 4 und 5/63 traten in diesem Wettbewerb ein, der ein umfassendes Bild von der Ausbildung und dem großen Können unserer ostfriesischen SA-Reiterei ergab.

Ebenfalls am Sonntagabend wurde noch der Mannschaftswettbewerb der Jugendabteilung der SA-Reiterstürme durchgeführt. Es war der jugendliche Nachwuchs, der hier um den Sieg rang und zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Am Sonntagmorgen ging im Egger Gehölz der Geländerritt vor sich, der für Mann und Pferd zu einem hohen Genuß wurde.

Am Nachmittag setzte nach Aurich eine wahre Völkerwanderung ein. Von allen Zufahrtsstraßen kamen die Zuschauer zu den Vorführungen, die Straßen bevölkerten Hunderte von Autos und Motorrädern, ebenjoviel und noch mehr Radfahrer, die zum Ellernfeld wollten, dessen Zuschauerplätze sich immer mehr füllten. Das weite Rund des Übungsfeldes und der Sattelplatz waren von Tausenden von pferdesportlich interessierten Menschen in dichten Reihen umfäumt und erst gegen 15 Uhr hielt der große Zustrom nach dort auf. Inzwischen hatte das Rennen mit dem

Jagdspringen um den Preis des Reichsverbandes

seinen Anfang genommen, fünfzehn Reiter waren am Start, von denen drei fehlerlos über die Bahn gingen. Ihnen und dem Hitler-Jungen Edvard Junkmann-Aurich auf Landstreicher, der als jüngster, wenn auch mit zwölf Fehlerpunkten, das Rennen bestritt, wurde lebhafter Beifall zuteil.

Wielern Interesse begegnete die nun folgende

Eignungsprüfung für Zweispänner, die sechs Gespanne am Start sah. Da zwei Gespanne in gleicher Form befunden wurden, ist an sie je ein erster Preis vergeben worden. Die Gleichmäßigkeit der Gangart der Siegertiere und ihre prächtige Haltung wurden mit Recht ausgezeichnet. Das

Upfalsboomrennen, ein Trabfahren mit vier Bewerbern am Start, wurde ein sicherer Sieg des zehnjährigen Wallachs Paul, gefahren von Joh. G. Janssen-Seriem, während sich um den zweiten Platz ein scharfer Kampf entspann, der erst kurz vor dem Ziel von Sigismund, Fahrer Hans de Wall-Gr.-Holum, entschieden wurde.

Ein hochinteressantes Rennen war auch das Flachrennen um den

Preis vom Ellernfeld.

Hier waren fünf Pferde am Start. In der Reihenfolge Auslese, Perlschnur, Lotte von Turmfalke zog das Feld vom Start los und lief auch in dieser Reihenfolge durchs Ziel. Sehr gut besetzt war auch die

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner,

das 13 Pferde am Start sah. Zwölf Gespanne führten die Prüfung durch, das eine Pferd mußte ausscheiden, da das Einstell des Wagens beim Aufmarsch beschädigt wurde. Auch hier sah man wieder edles Pferdmaterial ostfriesischer Zucht, so daß die Bewertung nicht ganz einfach erschien.

Es folgte nun die von einer aus fünf Reitern durchgeführte Schaunummer der

Don- und Kuban-Kosaken-Reitergruppe.

Sie bildete einen Höhepunkt in den reitlichen, man kann hier schon sagen artistischen Vorführungen. Wenn Zuchtleiter Fegter am Mikrophon erklärte, daß diese Reiter Naturreiter seien, die mit ihrem Pferde verwachsen wären, so wurde diese Mitteilung durch die Vorführungen der Truppe vollumfänglich bestätigt. Pferd und Reiter waren eine Einheit. Im gestreckten Galopp zeigten die Kosaken ihre Künste, nahmen Stößtücher von der Erde auf, ritten rücklings im Sattel, standen im Sattel, einzeln und zu zweit und vollführten unter tosendem Beifall tollkühne Reiterstücke.

Anschließend ritten die SA-Reiterstürme zur Siegerehrung

ein und formierten sich vor der Tribüne. SA-Brigadeführer Linsmayer, der dem Rennen von Anfang an gefolgt war, nahm die Siegerehrung und die Ueberreichung der Schleifen vor. Nach der Ehrenrunde um den beifallspendenden Zuschauerkreis gab es wieder ein spannendes Rennen um den Preis der Stadt Aurich, ein Trabreiten. Auch dieses wurde von Joh. G. Janssen auf Paul wieder überlegen zu Ende geführt.

Das Einreiten der Hitler-Jugend

gestaltete sich zu einer Ovation für unseren Reiternachwuchs. Zuchtleiter Fegter wies dabei auf die erfreuliche Tatsache eines so starken Nachwuchses hin, der nur dadurch etwas leichten könne, weil unser Führer Adolf Hitler die Pflege des Reitportes wieder ermöglicht habe. Nach der Siegerehrung, in der der dreizehnjährige Hitler-Junge Carl Tuitjer-Westermarsch als Bester ausgezeichnet wurde, wurde das Deutschlandlied gespielt, das die Menge mit erhobener Rechten anhörete.

Den Schluß bildete das Abschieds-Jagdrennen

mit vier Pferden am Start. Es war zweifellos das spannendste und interessanteste Rennen des Tages und löste auch beim Publikum tosende Begeisterung aus. Das Rennen ging über drei Runden. Während der ersten beiden schonte H. Blome-Bremen auf Glodenpiel sichlich sein Pferd und lag mit mehreren Längen als Letzter am Felde. Vor der Tribüne setzte er in der letzten Runde zum Endspurt an und siegte auf seinem Vollblüter in ganz überlegener Manier mit etwa drei Längen Vorsprung.

Damit war der ereignisreiche Tag beendet. Wie gesagt klappte die Organisation sehr gut. Die Abspernung hatte der SA-Sturm 21/1 übernommen, auch war das Deutsche Rote Kreuz mit Helfern und Helferinnen stark vertreten. Außer einigen kleineren Hilfeleistungen wurden die Reitzeugmänner auch in einem schwereren Fall zu Hilfe herangezogen. Auf dem Sattelplatz hatten sich zwei Pferde während der Vor-

führungen der Kosaken losgerissen und einen SA-Mann gegen einen Baum gedrückt. Er mußte mit inneren Verletzungen auf Anordnung von Dr. Hedderfen sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Das Siegerverzeichnis

Wettkampf der SA-Reiterstandarte 63 und des NSR.

Gesamtwertung: bester Reiter Hajo Janssen, Sturm 3/63; 2. Scharführer Lammert Loerts, Sturm 5/63; 3. Rottenführer Jan de Berg 3/63.

Beste Einzelleistung in der Vielseitigkeitsprüfung: Scharführer Justus Janssen 3/63; 2. Scharführer Lammert Loerts 5/63; 3. Rottenführer Jan de Berg 3/63.

Vielseitigkeitsprüfung: 1) Abtlg. 1 Sturm 3/63; 2) Sturm 5/63 und Abtlg. 1 Sturm 4/63; 3) Abtlg. 2 Sturm 3/63; 4) Abtlg. 2 Sturm 4/63.

Dressurprüfung: 1. Scharführer Justus Janssen 3/63 und Rottenführer Jan de Berg; 3. Rottenführer Harm Feenders 5/63 und Sturmmann Arnold Gruis 5/63; 5. Oberstabsführer Arnold Saathoff 3/63, Scharf. Lammert Loerts 5/63; 7. Truppf. Theodor Lindena 4/63; Scharführer Hermann Lindena 4/63 und Rottenführer Günther Sonne 5/63.

Jagdspringen: 1. Scharführer Justus Janssen 3/63; 2. Oberstabsführer Arnold Saathoff 3/63; 3. Rottenführer Jan de Berg 3/63; 4. Scharführer Claus Beewen 4/63; 5. Rottenführer Bohlen 4/63; 6. Rottenführer Ehme Wferts 3/63; 7. Scharführer Lammert Loerts 5/63; 8. Sturmmann Fritj Borgen 3/63; 9. Oberstabsführer Johann Bider 3/63; 10. Truppführer Theodor Lindena 4/63.

Geländerritt: Truppführer Eilert Balfsen 3/63; Scharführer Lammert Loerts 5/63; Scharführer Justus Janssen 3/63; Rottenführer Günther Sonne 5/63; Sturmmann Fritj Borgen 3/63, sämtlich die goldene Schleife. Die grüne Schleife: Rottenf. Bohlen 4/63; Truppf. Th. Lindena 4/63; Scharf. Keno Steffen.

Jugendpreis, Mannschaftswettbewerb: 1. Abteilung 4/63 und Sturm 5/63; 3/63 und 2. Abteilung 4/63. Aus Begeisterung darüber, daß die jungen Reiter so gute Leistungen zeigten, hatten alte Reiter ebenfalls noch einen Preis gestiftet, der dem 13jährigen Karl Tuitjer-Westermarsch, Sturm 4/63 als bestem Reiter zuerkannt wurde.

Preis des Reichsverbandes (Jagdspringen): 1. Oberstabsf. Joh. Beder-Südenburg auf Helmut 0 Fehler 75 Sekunden; 2. Justus Janssen auf Grenadier 0 Fehler 88 Sek.; 3. SA-Mann Arnold Saathoff auf Gernot 0 Fehler 90 Sek.; 4. SA-Mann Fritj Borgen auf Betty 4 Fehler 74 Sek.; 5. SA-Mann Ehme Wferts auf Greif 8 Fehler 79 Sek.; 6. Truppf. Eilert Balfsen auf Wolgamädel 8 Fehler 85 Sek. und 7. Hermann Nieten-Barfede auf Hertha II mit 8 Fehlern 92 Sekunden.

Zweispänner (Eignungsprüfung für Wagenpferde: Anemone und Angabe I, Bes. G. Hilberts Ww.-Saurhufen und Senta II, Bes. C. Cramer Ww.-Logabirum, Fahrer C. Cramer, je einen ersten Preis.

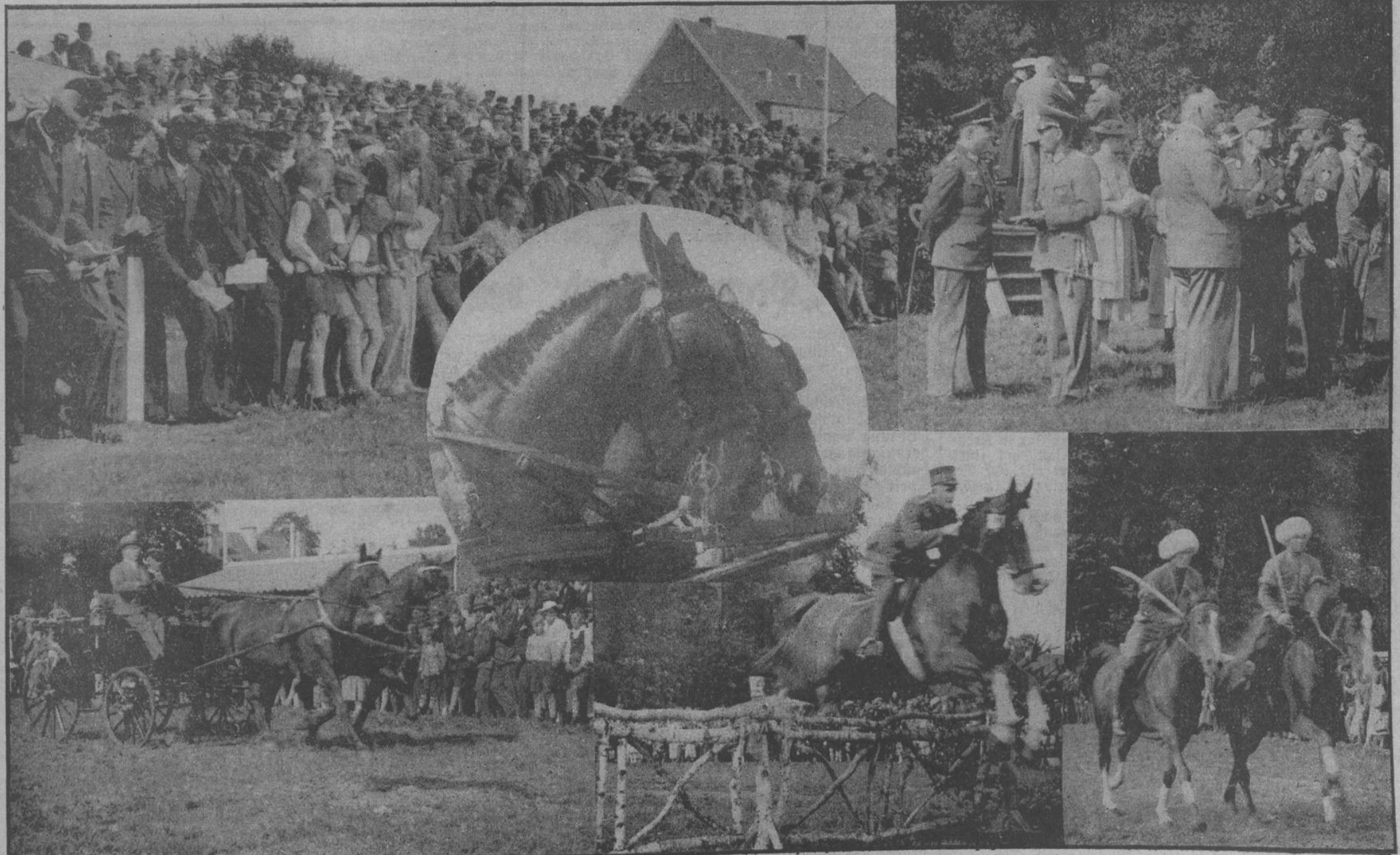
Upfalsboomrennen (Trabfahren): 1. Joh. G. Janssen auf Paul; 2. Hans de Wall auf Sigismund; 3. Th. Boethoff auf Robold.

Preis vom Ellernfeld (Flachrennen): 1. H. Blome-Bremen auf Auslese; 2. Schmidt-Ibbenhüren auf Perlschnur; 3. Bruntthorff auf Lotte von Turmfalke.

Einspänner (Eignungsprüfung für Wagenpferde): 1. H. Feenders mit Jan; 2. G. Meyenburg mit Gänger; 3. Anemone, Bes. G. Hilberts Ww.-Saurhufen; 4. J. Cramer mit Senta II; 5. L. Thomjen-Uphufen mit Sarah I; 6. W. Beermann-Uphufen-Grashaus mit Lenchen; 7. W. G. Meyenburg-Ostermarsch mit Waldrabe.

Preis der Stadt Aurich (Trabreiten): 1. Joh. G. Janssen-Seriem auf Paul; 2. Arn. Gruis auf Basto; 3. Hans de Wall auf Sigismund.

Abschieds-Jagdrennen: 1. H. Blome-Bremen auf Glodenpiel; 2. Haberkamp-Ibbenhüren auf Elga; 3. Bruntthorff-Hove auf Lotte von Turmfalke.



4000 Zuschauer beim größten pferdesportlichen Ereignis Ostfrieslands

Bildzusammenstellung der D.Z. vom Turnier und Rennen in Aurich. Aufnahmen: Willmann.

Schauinsland-Rennen im dichten Nebel

Hans Stuck gewinnt den Bergpreis - Caracciola Meister

Das 13. Schauinsland-Rennen am den Großen Bergpreis brachte die erste Entscheidung für die deutschen Motorsport-Meisterschaften. Obwohl Caracciola nur den dritten Platz belegte, sicherte er sich bei Punktgleichheit mit dem Zweiten Rosemeyer (Auto-Union) den Titel durch seinen Sieg im Großen Preis von Deutschland. Gewinner des Bergpreises wurde Hans Stuck (Auto-Union) in der Tagesbestzeit von 8:11,0 Minuten und 88,0 Stundenkilometer. Er erhielt auch den Ehrenpreis des Führers des deutschen Kraftfahrtsports. 140.000 Zuschauer hatten sich längs der zwölf Kilometer langen Kurvenreichen und steilen Straße, die vom Fuß des Schauinsland auf die Paghöhe führte, eingefunden. Selbst die wenig einladende Bitterung hatte diesen Rekordbesuch nicht verhindern können. Dichter Nebel lag über dem Freiburger Hausberg, oft so dicht, daß die Fahrer auf der Straße kaum zu sehen waren. Die nasse und glatte Straße machte es unmöglich, daß die Solomachinen ihre bestehenden Rekorde unterbieten konnten. Neue Bestleistungen gab es dagegen bei den Seitenwagenrennen und bei den Sportwagen.

Als erster der großen Rennwagen nahm der Mercedes-Benz von Lang den Kampf auf. 8:28,9 Minuten wurden für ihn gestoppt. Als aber dann der frühere Deutsche Bergmeister Stuck 8:11 Minuten erzielt hatte und diese Zeit bekanntgegeben wurde, brach der Beifall, der Stuck auf seiner ganzen Fahrt begleitet hatte, von neuem aus. Die Italiener kamen bei weitem nicht an diese Leistung heran. Gespannt war man auf das Abschneiden Caracciolas, aber er war fast sieben Sekunden langsamer. Auch Rosemeyer brachte es nicht fertig, die Zeit seines Martenwagen zu unterbieten, doch sicherte er sich wenigstens den zweiten Platz. Sehr gut hielt sich Pietsch, der Sechste werden konnte.

Ergebnisse: 1. Hans Stuck (Auto-Union) 8:11 = 88,0 Stundenkilometer; 2. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 8:12,8 = 87,7 Stundenkilometer; 3. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 8:17,7 = 86,9 Stundenkilometer; 4. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 8:28,9 = 85,0 Stundenkilometer; 5. Biondetti-Stalini (Alfa Romeo) 8:41,2 = 82,9 Stundenkilometer.

Leichtathletikämpfe vor 80000 Zuschauern im Olympiastadion

Die internationalen Leichtathletikämpfe, die am Sonntag von den drei Berliner Hochvereinen BSC, USC und SCG gemeinsam mit der RSG „Kraft durch Freude“ veranstaltet wurden, hatten einen beispiellosen äußeren Erfolg aufzuweisen. Rund 80.000 Zuschauer hielten fast alle Plätze des mit den Fahnen der teilnehmenden zehn Nationen gesäumten Olympischen Stadions besetzt. Höchst eindrucksvoll war der Einmarsch der Mannschaften mit ihren Fahnen. Die Bedeutung der Veranstaltung unterstrich die Anwesenheit des französischen Botschafters Francois-Poncet, des schwedischen Gesandten Ribert, des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, General Daluege uim. Die hochsommerliche Schwüle wurde durch einen frischen Westwind, der die Zeiten auf den kurzen Strecken etwas beschleunigte, gemildert. Die Schlag auf Schlag abgewirkten zahlreichen Wettbewerbe für Männer und Frauen erreichten schon frühzeitig mit dem neuen Rekordlauf von Rudolf Harbig über 400 Meter ihren Höhepunkt. Diese Strecke wurde in zwei Abteilungen gelaufen. Im zweiten Rennen startete Harbig, der erst vor einer Woche bei den Deutschen Meisterschaften an derselben Stelle den elf Jahre bestehenden 800-Meter-Rekord Otto Peltzers unterboten hatte, auf der InnendBahn. Er machte zunächst gegen seine sechs Gegner wenig Boden gut, und erst Mitte des Zielbogens hatte er die beträchtlichen Kurvenvorgaben abgeholt. Ein nochmaliger prachtvoller Antritt brachte den Dresdener klar an die Spitze. Unter dem Riefenschaufel der Menge raste er die letzten 100 Meter dem Ziel entgegen, das er in der neuen Rekordzeit von 47,6 Sekunden durchschritt. Daburch ist Jochen Büchners Höchstleistung, die der Magdeburger am 2. September 1928 in Berlin mit 47,8 Sekunden aufgestellt hatte, um zweieinhalb Sekunden verbessert worden. Mit sichtlichem Abstand wurde der junge Stuttgarter Robens, der distanzierte Erste des Meisterschaftslaufes, in 48,6 Sekunden vor Ribert (48,7) und dem Ungarn Vadas (48,8). Auf den letzten Plätzen endeten der Schwede Danielsson und der verlagende Franzose Boisset. Den zweiten Lauf hatte Helmut Kamann-Berlin mit gleichfalls großer Ueberlegenheit in 48,8 Sekunden gegen von Stülpnagel, Harry Voigt, den Schweden Strömberg und Wegner gewonnen.

wann den Hochsprung mit 1,90 Meter vor Augustin und dem Kieler Martens mit je 1,85 Meter. Hans Wille holte sich das Kugelstoßen mit 15,85 Meter gegen Gerhard Stöd (14,76 Meter) sowie Hans-Heinz Stewert mit 14,75 Meter. Jeberzeit sicher. Im Hammerwerfen gab es den üblichen Zweikampf, den Olympiasieger Karl Hein mit 55,67 Meter gegen Erwin Blasf (53,42 Meter) und Lehmann-Berlin mit 50,90 Meter zu seinen Gunsten entschied. Vierter wurde der Schwede Kalmbrandt mit 49,88 Meter.

Erster Schwimmländerkampf gegen Oesterreich

Deutschland siegt gegen Oesterreich mit 92:56

Nach den großen Erfolgen unserer Schwimmer gegen Ungarn und England trat eine Auswahl des Gaues Brandenburg als Vertreter der deutschen Farben im fast bis auf den letzten Platz gefüllten Olympia-Schwimmstadion des Reichsportfeldes am Sonnabendabend gegen die Ländermannschaft Oesterreich zum Kampf an. In den am ersten Tage durchgeführten vier Männer- und zwei Frauenwettbewerben stellte Deutschland jedesmal die Sieger, so daß auch im Gesamtergebnis eine klare 40:23-Punkte-Führung erungen wurde.

Ueber 100-Meter-Kraul gab es einen spannenden Kampf. Nach einem durch Schwoboda verursachten Fehlstart gingen beide Oesterreicher auch bei der Wiederholung zu früh ab, so daß die Deutschen Mühe hatten, den Vorsprung aufzuholen. Erst auf den letzten Metern holte v. Gadenbrecher den Oesterreicher ein und schlug als Erster an. In der 4x200-Meter-Kraulstaffel ergab die brandenburgische Vertretung eine um eine Sekunde bessere Zeit als die deutsche Nationalstaffel bei den Kämpfen gegen England in London. Platz war mit 2:17,2 Minuten der Schnellste der acht Schwimmer. Das Kunstspringen der Männer holte sich Mahraun erst im letzten Sprung, der ihm 17,83 Punkte und damit die Führung einbrachte. Das nicht in der Länderwertung zählende Wasserballspiel zwischen dem Gaußfischer Spandauer 04 und dem Ersten Wiener Amateur SC. gewann Spandau knapp mit 4:3 (2:1).

Ergebnisse: 100-Meter-Kraul: 1. v. Gadenbrecher (D.) 1:02,9; 2. Jobernik (O.) 1:03,2; 3. Wille (D.) 1:03,8; 4. Schwoboda (D.) 1:03,9. 100-Meter-Rüden: 1. Heise (D.) 1:13,7; 2. Kellner (D.) 1:14,8; 3. Birr (D.) 1:16,3; 4. Seitz (D.) 1:18,2 Minuten. Kunstspringen: 1. Mahraun (D.) 183,70 P.; 2. Hoff (D.) 129,84 P.; 3. Warzula (O.) 122,30 P.; 4. Winkler (D.) 116,82 Punkte. 4x200-Meter-Kraul: 1. Deutschland (Arendt, v. Gadenbrecher, Birr, Blasf) 9:25,3; 2. Oesterreich (Jobernik, Hnatel, Sellenheim, Klasko) 10:02,8 Minuten. Frauen: 100-Meter-Kraul: 1. Bollack (D.) 1:12,2; 2.

Erste Nordsee-Regatta vor Nordern

Die diesjährige Nordsee-Regatta des Deutschen Seglerverbandes vor Nordern, veranstaltet vom Segler-Verein Nordern, war vom herrlichsten Seglerwetter begünstigt. Nach jahrelangen Fehlschlägen, bei denen die Regatten oft ganz abgeblieben waren, erlebten die Norderner am Sonntag eine eindrucksvolle Segler-Regatta. Der heftige Nordwest gebot ein kräftiges Refien der Segel. Auf der Strecke mußte eine ziemlich harte See gemeistert werden und an Boote und Besatzungen wurden außerordentliche Ansprüche gestellt. 26 Boote jagen auf den Wogen ihre Bahn. Der Babegast erlebte hier in packender Weise, wie der Segler jede einzelne See nach der anderen meistern muß, die sich nachher schäumend vor ihm am Strande bricht. Mehrere voll mit Zuschauern besetzte Boote begleiteten die Segler, mehrere Gäste hatten das Glück, auf einigen der Regattaboote mit auf die Strecke genommen zu werden.

Schnellstes Boot der Regatta wurde „Ahoi“, SV. Nordern, Bissler/Kah. Außer dem ersten Preis seiner Klasse überreichte dem Besitzer der Bürgermeister den von der Kurverwaltung gestifteten wertvollen Insel-Preis, eine Silberne Rogge. — Nachstehend das Ergebnis der Regatta:

- Wanderpreis des Renn- und Sportvereins:
- Klasse 1: 1. „Kellame“, SV. Schiemann (errechnete Zeit 1:59:38)
- Klasse 2: 1. und Wanderpreis „Neolus“, SV. „Neptun“, Benning-Emden; 2. „Wasserföhen“, SV. Janssen (1:46:32).
- Dem sehr gut gefegelten Boot „Dora“, C.S.V., Buß-Emden, mußte der 1. Preis aberkannt werden, weil ein Mitglied des Seglerverbandes das Steuer geführt hatte.
- Wanderpreis des Seglervereins Nordern A:
- Klasse 3: 1. „Harry“, SV. Kah (1:46:06); 2. „Seehund“, SV. Krell (1:52:49); 3. „Eise“, SV. Adermann; 4. „Nixe“, SV. Bruns.
- Klasse 4: 1. „Schoferte“, Beer, Cramer (1:38:44); 2. „Henny“, SV. Pauls (1:46:26); 3. „Margot“, W.S., Matthiesen.
- Wanderpreis des Deutschen Seglerverbandes:
- Klasse 5: 1. „Ahoi“, SV. Bissler/Kah (1:32:30); 2. „Delphin“, SV. Bissler/Kah (1:35:18).
- Wanderpreis der Kurverwaltung:
- Klasse 6: 1. „Strandläufer“, FKiegerhorst, Unt. a. S. Hetschko (1:36:43); 2. „Raubmöwe“, FKiegerhorst, Unteroffizier Preuß (1:36:43).
- Einen besonderen Preis für den besten Start der Regatta erhielt das Jugendboot „Grab bö“, W.S., Wilhelmshaven.

In Kürze

Die 26. Meisterschafts-Regatta auf dem Leipziger Hochflutbecken brachte folgende neuen deutschen Meister: Vierer o. St.: Euf Esen, Zweier o. St. Hannoverischer RC., Einer Dr. Weithoff-Berliner RC., Vierer m. St.: RG. Wiking TB. Berlin, Zweier m. St. RG. Friesen Berlin, Doppelzweier: RG. Schweinfurter RC. Franken-BW. Allianz. Achter: Bertner RC. Gig-Doppelvierer-Stilubren der Frauen: Wiking Leipzig, Gig-Doppelvierer der Frauen m. St. 1. Frauen-RC. Hannover.

Bei internationalen Schwimmwettkämpfen in Paris kam Deutschland durch Sietas, Schlauch, Weß und Inge Schmitz zu schönen Erfolgen. Cht schlug Fischer in 59,9 Sekunden um Handschlag.

Wagner (D.) 1:16,3. Turmspringen: 1. Heinze (D.) 34,85 P.; 2. Staudinger (D.) 33,62 Punkte.

Wie am Sonnabend war es den Oesterreichern auch am zweiten Tage nicht vergönnt, einen Wettbewerb zu gewinnen. Oft waren sie nahe daran, aber nie reichte es ganz. Bei den Männern endete nur das Wasserpietl zwischen Oesterreich Nationalisten und der zweiten Berliner Auswahl 2:2 mit einem Teilerfolg der Gäste, die bis nach der Pause noch 2:1 führten. Klare Siege gab es in den restlichen drei Männer-Wettbewerben. Werner Platz gewann die 200-Meter-Kraul ganz verhalten in 2:17 vor seinem Landsmann Heinz Arendt (2:21). Lemke holte sich die 200-Meter-Brust in 2:53,8 Min. In der Gesamtwertung siegte Deutschland gegen Oesterreich mit 92:56 Punkten.

„Braunes Band“ von Deutschland gewonnen

Der bedeutungsvollste Tag der Woche des Braunes Bandes in München ließ sich äußerlich nicht gerade verheißungsvoll an. Am Vormittag setzte ein heftiger Dauerregen ein und führte empfindlich. Für dieses kleine Mißgeschick entschuldigte aber der deutsche Sieg von „Dias“ unter Hauptmann v. Barnekow im Kampf um das „Braune Band des Springsports“. Dias, der sich in den vorausgegangenen Wettbewerben als einziger fehlerlos behauptet hatte, ging als Favorit an den Start des vierten Springens, das über einen kniffligen Kurs mit 22 Sprüngen führte. Dias gewann diesen Teilwettbewerb zwar nicht; unglücklicherweise blieb er vor dem Sprung nach dem großen Wall stehen und zog sich dadurch drei Fehler zu. Dieses Manko konnte seinen Gesamtieg aber nicht gefährden, denn die in der Gesamtwertung hinter ihm liegenden Pferde hatten bisher wenigstens vier Fehler aufzuweisen.

unter H. Jögelsin in der schnellsten Zeit mit einem neuen Sieg sein großes Können. Nur um zwei Sekunden geschlagen blieb Goldammer (Rittmeister K. Haffe) Zweiter.

Am Nachmittag fand am dem grünen Rasen der Kamp um das 2400 Meter lange Rennen „Das Braune Band von Deutschland“ im Werte von 100.000 Mark an, das einen Zweikampf Deutschland-Frankreich brachte und ebenfalls mit einem deutschen Siege endete. Der dreijährige Blasius unter Jockey W. Heib einschädigte sich hier für sein Pech im Hoppegartener Erinnerungspokal, wo er wegen Behinderung seines Sieges wieder verlustig gegangen war, und gewann nach Kampf wider mit drei Viertel Längen gegen den Franzosen Bateller und Iniga Jolani. Damit wurde die Serie der deutschen Erfolge seit dem einzigen ausländischen Siege der Italienerin Tosanella fortgesetzt. Als die vierzehn Starter bekannt wurden, gab es noch einige Aenderungen, die nicht ganz unwesentlich waren. Erst Grabsch konnte das Gewicht von 56 Kilo nicht bringen und überließ daher den Ritt auf dem Derbyfeger Abendfrieden dem zweiten Grabhler Jockey H. Jehmisch. Iniga Jolani, die den beiden Erfolgen der Erlenhofen Hispanus und Nereide hier einen dritten Sieg anreihen sollte, wurde sofort in Front gebracht und führte in guter Fahrt von Blasf, Trollius, Graviter und Sturmvoegel, während Bateller und Goldtaler den Beschluß machten. Unerändert kam das Feld bis in den letzten Bogen, wo Iniga Jolani auf etwa sechs Längen davonzog. Die Stute vermochte aber ihren Vorsprung nicht bis ins Ziel zu legen. In der Distanz wurde sie von Blasf geholt und auch Bateller schloß bedenklich heran, nachdem er schon als Dritter in die Gerade gekommen war. Blasius ging zwischen seinen beiden Gegnern durch und gewann den Kampf sicher gegen Bateller, Iniga Jolani und Cousin, die alle drei nur durch je eine Kopflänge getrennt die Richter passierten. Die übrigen hatten nie etwas mit dem Ausgang zu tun, besonders Sturmvoegel und Abendfrieden enttäuschten stark.

Die Olympiasiegerin Thora, unter Rittmeister K. Haffe, machte noch vier Fehler und belegte damit im Gesamt mit acht Fehlern den zweiten Platz von Delfis unter Hauptmann Rang (Rumänen) mit neun Fehlerpunkten, während Wotansbruder (Obst. Brinkmann) als Gewinner des Schluß-Springens mit 15 Fehlern auf den vierten Rang kam. Die deutschen Springpferde haben sich im Kampf gegen die erfolgreichen Rumänen wieder einmal hervorragend geschlagen, und die Kavallerieschule Hannover darf mit Recht stolz sein auf diesen großen Triumph.

Nur zwei fehlerlose Ritte gab es im vierten Springen des Braunes Bandes, jedoch hatten der Sieger Wotansbruder wie auch Diana (W. Jögelsin) keine Ausschlagen mehr, das Braune Band im Gesamt zu gewinnen. Dias zwang ebenfalls fehlerlos, nur das Verweigern trug ihm Ausschlagpunkte ein. Hinter ihm endeten Thora und Baccant mit je vier Fehlern gleich vor Delfis. In einem weiteren Springen bewies der Springderbyfeger Schorjch

Wegen der großen Teilnehmerzahl mußte auch das 1000-Meter-Laufen geteilt werden. Nachdem der Hamburger König die erste Abteilung in 2:30,4 vor W. Berlin und R. Körtling gewonnen hatte, gab es im zweiten Rennen einen wunderbaren Kampf zwischen dem Franzosen Goiz und dem Deutschen Stadler. Der Freiburger legte einen Augenblick zu spät zum Endkampf an, so daß Goiz in der hervorragenden Zeit von 2:27,8 den Lauf vor Stadler in 2:28,4 und dem Schweden Bertil Anderjón in 2:28,8 gewinnen konnte. Der Wittenberger Mertens und Stieglitz-Barmen blieben gleichfalls noch unter 2:30. Hinter dem Ungarn Harjanyi konnte der Wiener Leban mit 2:31,4 als Siebenter noch einen neuen Oesterreichischen Rekord herauslaufen.

Hornberger schneller Kurzstreckler

Das Massenfeld der 100-Meter-Läufer wurde in sechs Vor- und zwei Zwischenläufen gesteckt. Nicht am Start waren der Ungar St. Paki, Vadas und Meister Borchmeyer. Der Ungar Nagy fiel schon im ersten Vorrennen aus, sein Landsmann Minai wurde im vierten Vorlauf nur Dritter. Im Zwischenlauf kam der Schwede Stenqvist nur auf den vierten Platz, so daß als einziger Ausländer neben fünf Deutschen nur Polens Meister Jaslona die Entscheidung erreicht hatte. Nach zwei Fehlstarts kam Hornberger auf der fünften Bahn am schnellsten aus den Löhern. Bei 30 Meter lag er klar in Front und siegte sicher in 10,6 Sekunden vor dem fast auf einer Höhe liegenden Feld. Konze hatte als Zweiter mit 10,7 Sekunden die gleiche Zeit wie Kademann. Scheuring lag in 10,8 um Handbreite von Jaslona und Schein.

Walasiewicz vor Käthe Krauß

Polens Olympia-Zweite Stanislaw Walasiewicz hatte schon ihren Vorlauf in 11,6 Sekunden gewonnen. Im Endlauf siegte die Polin in 11,9 Sekunden mit zwei Meter Vorsprung gegen Käthe Krauß (12,2), die Engländerin Jeffries (12,3), Dorffeld, Albus und Ruhlmann. Die übrigen Engländerinnen Stotes, Saunders und Watson waren über die Vorkäufe nicht hinausgekommen.

Burke stellt Weltrekord ein

Im 80-Meter-Hürdenlauf hatte Anni Steuer das Pech, im ersten Vorlauf zu straucheln und nach glatter Führung aus dem Tritt zu kommen, so daß die Duisburgerin entmutigt aufgab. Ein herrlicher Kampf entspann sich zwischen den zwei Engländerinnen und den vier deutschen Mädeln im Endlauf. Fast geschlossen kamen die sechs über die Hindernisse. Erst zum Schluß schloß Barbara Burke in Front und gewann in der dem Weltrekord gleichkommenden Zeit von 11,8 Sekunden vor Doris Eckert und Siegfriede Dempe mit 11,7 Sekunden. Spikweg und Eigen lagen noch vor der zweiten Engländerin Tiffen.

Rekordvorsprung von Long mit 7,90 Meter

In Gansform befindet sich unser Meisterpringer Lutz Long, der sich schon im Vorkampf von 7,73 Meter über 7,73 Meter auf 7,90 Meter steigerte. Dabei verschenkte der Leipziger Student noch beim Absprung vom Balken gut einige Zentimeter. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, wann unser Olympia-Zweiter die Weltrekordmarke übertrifft. Seine bei den Olympischen Spielen aufgestellte Bestleistung von 7,82 Meter hat Long bereits um 8 Zentimeter übertroffen. Weintöck ge-

Leere Nord und Land

Leer, den 31. Juli 1937.

Gestern und heute

otz. Eine der größten Sorgen der nationalsozialistischen Regierung bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war die Unterbringung der Angeestellten. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit unter der Arbeiterschaft hatte zwar zwangsläufig eine Mehrinstellung von Angestellten im Gefolge, so daß deren Zahl von 640 im Jahre 1933 auf 1500 im Jahre 1934, 1600 im 1935 und 2400 im 1936 erhöht werden konnte. Aber bei weitem nicht in entsprechendem Ausmaß nahm die Zahl der älteren arbeitslosen Angestellten ab. Der Hundertsatz dieser Ununterbringbaren zur Gesamtzahl der arbeitslosen Angestellten stieg vielmehr erschreckend, so daß er schließlich 85 vom Hundert betrug. Das veranlaßte die Regierung zu besonderen Maßnahmen. Es wurde allen Vertriebenen mit mehr als zehn Angestellten zur Pflicht gemacht, in angemessenem Umfang auch ältere Angestellte zu beschäftigen. Aber diese Empfehlung führte nicht zu dem gewünschten Erfolg, und so kam es denn im April zu der Verfügung, wonach die Einstellung von älteren Angestellten gesetzliche Pflicht wurde. Wenn Arbeitsamt Hannover hat sich das Inkrafttreten dieser Verordnung außerordentlich günstig ausgewirkt, denn von den 1100 älteren Angestellten, die es im April noch gab, konnten nicht weniger als 750 in Arbeit vermittelt werden, allein im letzten Monat über 300. Wenn auch die Unterbringung der rund 350 restlichen älteren Angestellten größere Schwierigkeiten machen dürfte, so hofft man doch bei tätiger Mithilfe eines jeden arbeitslosen Volksgenossen schließlich zum Ziele zu kommen.

Einzelne Unternehmer, die eine Ausnahmegenehmigung zur Erhöhung ihrer Preise erhalten haben, benutzten diese, wie festgestellt wurde, dazu, um auch für die Vergangenheit Preisserhöhungen durchzuführen. Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt jetzt bekannt, daß solche Preisserhöhungen unzulässig sind. Auch wenn in den Ausnahmegenehmigungen über den Termin des Inkrafttretens nichts gesagt ist, dürfen Preisserhöhungen erst von dem Tage der Bekanntgabe ab vorgenommen werden.

Auf eine Anfrage der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Erlaß an die Preisbildungs- und Uebervachungsstellen zu der Frage von Auf- und Abrundungen von Pfennigbeträgen Stellung genommen. Diese Frage ist in den Fällen akut geworden, in denen sich die Höchst- und Festpreise auf Waren beziehen, die in kleineren Einheiten an die Verbraucher abgegeben werden. Es ergeben sich dabei oft Preise mit Bruchteilen von Pfennigen. Der Erlaß besagt nun, daß in solchen Fällen die Pfennigbeträge nach oben bzw. nach unten abgerundet werden können. In diesem Verfahren sei nur dann ein Verstoß gegen die festgesetzten Höchstpreise zu erblicken, wenn die Absicht erkennbar sei, daß auf diese Weise durch die Abgabe von kleinen Einheiten die festgesetzten Preise überschritten werden sollen.

Im kommenden Herbst werden wieder 20 000 Jungen aus dem Landjahr entlassen werden, die in einen Beruf übergeführt werden müssen. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat daher schon jetzt Vorkehrungen getroffen, um diese Jugendlichen rechtzeitig in das Wirtschaftsleben einzugliedern zu können. Vor allem soll versucht werden, diese Jungen in Landwirtschaftlichen Lehrstellen unterzubringen. Für die Durchführung einer Berufsberatung in den Landjahrslagern selbst sind ebenfalls bereits nähere Anweisungen ergangen.

In einem Erlaß des Reichsinnenministers wird mitgeteilt, daß in nächster Zeit ein für das ganze Reichsgebiet geltendes Beamtenbesoldungsrecht geschaffen werden soll. Die Kommunalaufsichtsbehörden werden in diesem Erlaß angewiesen, schon jetzt die notwendigen Vorbereitungen zu treffen und vor allem Bestrebungen entgegenzutreten, die der beabsichtigten Angleichung der Gehälter der Reichs- und Kommunalbeamten entgegenstehen würden. Zur Durchführung der beabsichtigten Maßnahme wird es notwendig sein, daß in Einzelfällen überhöhte Bezüge der Kommunalbeamten zur Angleichung an die in gleicher Stellung befindlichen Reichsbeamten entsprechend herabgesetzt werden. In diesen Fällen wird den Beteiligten eine angemessene Uebergangsfrist gewährt werden.

Ehrenurkunden für Treue im Dienst

Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg ehrt eine Anzahl Volksgenossen wegen ihrer Treue im Dienst. Ehrenurkunden erhielten: Nach 50jähriger Tätigkeit Hermann Host bei der Firma Maschinenfabrik Cramer, Leer; Johann Dicks bei der Firma Maschinenfabrik Cramer, Leer; 40jähriger Tätigkeit Friedrich Fischer bei der Firma J. & Weyer, Papenburg; Wilhelm Mühling bei der Firma A. D. J. Duntmann, Aurich; Nach 38jähriger Tätigkeit Heinrich Linthamer bei der Firma C. A. J. Hagius Sohn, Westrauderfeh. Nach 30jähriger Tätigkeit Hermann Alfes bei der Firma C. J. Hebles Witwe, Ems. Nach 25jähriger Tätigkeit Helto Kaltefleiter bei der Firma Frenders und Wolters, Emden; Johann Daniel bei der Firma F. K. Stilleboom, Norden; Lütke Hartmann, Martin Martens, Christoph Schaaf, Engelbert Cramer, sämtlich bei der Firma Leerer Heringsfischerei A.-G.; Bernhard Ostinga bei der Firma Schulte & Bruns, Emden; Jan Klostermann bei der Firma Schulte & Bruns, Emden.

otz. Bestandene Prüfung. Johann Stöhr, ein Sohn des Gärtnereibesizers Ulrich Stöhr von hier, bestand dieser Tage an der Gartenbauerschule in Ostfriesland das Examen als Gartenarchitekt mit dem Prädikat „gut“. St. beabsichtigt, sich demnächst hier niederzulassen. Er wird als einziger Gartenarchitekt in seiner Vaterstadt gewiß dankbare Aufgaben finden.

Schwerer Verkehrsunfall einer Radfahrerin

Der Urheber, ein jugendlicher Radfahrer, entkam unerkannt.

otz. Am Freitag vormittag ereignete sich an der Ecke Arenb-Smit- und Annenstraße ein sehr bedauerlicher Verkehrsunfall, dem eine etwa 40 Jahre alte Einwohnerin aus Heisfelde, Fräulein Frieling, wohnhaft Heisfelde/Landstraße, zum Opfer fiel. Die Radfahrerin, die Besorgungen hatte machen wollen und vorschriftsmäßig an der bereits erwähnten Ecke das Zeichen zur Veränderung der Fahrtrichtung gegeben hatte, wurde von einem jugendlichen Radfahrer angefahren. Bei dem Zusammenstoß stürzte die Radfahrerin so heftig, daß sie sich eine schwere Verrenkung des linken Armes und Kopfverletzungen zuzog. Hilfsbreite Passanten, 2 Postbeamte und ein herbeigerufener Helfer des Kreisstranthenhauses, schafften die unter starken Schmerzen leidende Verunglückte in das nahegelegene Krankenhaus. Die Verrenkung des Armes stellte sich als so schwer heraus, daß wahrscheinlich ein operativer Eingriff notwendig ist.

Bei der nach dem Unfall entstandenen allgemeinen Aufregung hat der Urheber, ein jugendlicher Radfahrer, das Weite gesucht und ist unerkannt entkommen. Es wäre zu wünschen, wenn Zeugen des Unfalls vorhanden sind, die zweckdienliche Angaben über den an dem Unfall beteiligten Radfahrer geben können, damit dieser für sein vorschriftswidriges Verhalten, das noch durch das Ermühen von der Unfallstelle verschärft wird, gebührend bestraft werden kann.

239 617 Kantjes Heringe gefangen.

Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerei, herausgegeben von der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft mbH. Bremen, sind in der Zeit vom 22. 7. bis 28. 7. durch 70 Schiffe 48 009 Kantjes Heringe angebracht worden, gegen 26 535 1/2 Kantjes durch 41 Schiffe im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Total-Anfuhr bis zum 28. 7. d. Js. betrug 239 617 Kantjes, die von 173 Schiffen in 332 Fangreisen gefangen wurden, gegen 198 880 1/2 Kantjes durch 171 Schiffe in 278 Reisen im Jahre 1936.

otz. Von der Flachshütte. Auf dem Gelände der Flachshütte von Cornemann auf der Neße, wo vor längerer Zeit 2 große Schuppen errichtet worden sind, sollen weitere Schuppen erbaut werden. Die neuen Schuppen werden auf dem Gelände an der Neßestraße zwischen der Rathausbrücke und den bereits stehenden Schuppen angeführt. Dieser Tage ist bereits mit dem Ausheben des Bodens auf dem Baugelände für den Bau der Fundamente begonnen worden. Zum Zwecke einer leichteren und schnelleren Materialanfuhr hat man von der Neßestraße aus einen neuen Zugang zum Baugelände geschaffen.

Unsere Parole: Freude, Kameradschaft, Disziplin

Im BDM-Zeltlager in Dolefeld

otz. Nachdem das Zeltlager der Pimpfe in Dolefeld, über das wir des öfteren berichteten, mit Ablauf der Zeltlagerzeit geräumt worden war, haben anschließend des BDM. aus dem Kreise Leer das Zeltlager bezogen und sich dort wohlmöglich eingerichtet. Leider war bislang seit Beginn der Zeltlagerzeit den Mädeln kein richtiges Sommerferienwetter beschieden, doch fühlen sich die Mädeln, wie uns ein Besuch im Zeltlager bestätigte, ohne Ausnahme außerordentlich wohl in ihrem Lager, das in 23 Zelten 225 Mädeln beherbergt.

Schon von weitem sind die fröhlichen Mädelstimmen zu hören, wenn man sich auf dem Weg durch den Klosterbusch dem Lager nähert. Wer beim Lager herein oder heraus will, muß einen ständig von 2 Mädeln bewachten Eingang passieren, der durch einen Schlagbaum gesperret ist. Hat man das Zeltlager betreten, dann weiß man nicht, wohin zuerst die Blicke gehen sollen. Alles ist so neu und vielfältig, daß man zunächst, von dem ersten überwältigenden Eindruck befangen, stehen bleibt. Dann aber ist der Bann gebrochen und ein immer neue Eindrücke vermittelndes Besichtigen des Lagers beginnt, aus dem man am liebsten zum Abschluß selbst nicht wieder fort möchte. Das von den Mädeln gebildete Lagerleben „Im Klosterbusch ist's wunderschön...“, das zum Abschluß gesungen wird, kennzeichnet treffend und voller Humor das Lagerleben wie kaum ein Tagelagerbericht es vermag.

Unser erster Gang im Lager galt dem rechts am Eingang stehenden Zelt, vor dem sauber auf gelbem Sand mit grünem Moos „Deutsche Arbeitsfront“ verzeichnet steht. Die Vermutung, daß sich hier die 5 Jungarbeiterinnen der Firma Waring-Leer befinden, die zum ersten Male ein Zeltlager mitmachen, bestätigt sich. Sie sind hochherzlich und glücklich, das Lagerleben mitmachen zu können. Sie haben gerade Mittagshauptpause wie die übrigen Mädeln, „aalen“ sich im Stroh des Zeltes.

Auf unserem Rundgang durch das Lager begegnen wir überall nur frisch aussehenden und froh dreischaunenden Mädeln, die von der Ungunst des Wetters durchaus nichts verspürt haben. Alle haben ihre größte Ehre darin gesehen, ihr Zelt und den Platz vor dem Zelt so sauber wie nur möglich herzurichten. Ein findiger Kopf stochert eine Matte aus Schilfblättern... und schon haben alle Zelte am Eingang eine solche Matte, die allerdings nur zur Fierde dastegt, denn besoldete darf man sie nicht. Was an wirklich schönen Arbeiten in Sand und Moos, an Sinnsprüchen und figurlichen Darstellungen vor den Zelten von den Mädeln alles hergerichtet

Die NSB. dankt

Mit der weiteren Bereitstellung von 330 Gaststellen für die Zeit vom 1. August bis 16. September d. J. wurden im Kreisgebiet Leer für die diesjährige Kinderlandaufnahme insgesamt

585 Gaststellen

kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit konnte die NSB. nicht nur dieser großen Zahl von Kindern einen wertvollen Ferien- und Erholungsurlaub verschaffen und die ihr auf diesem Sondergebiet gestellten Aufgaben wieder restlos erfüllen, sondern auch manchem Volksgenossen die Möglichkeit und die Freude vermitteln, am Aufbau der neuen Volksgemeinschaft beteiligt zu sein.

Allen Gasteltern wird vorerst auf diesem Wege gedankt.

Amt für Volkswohlfahrt Kreis Leer.

Leer am Wochenende

otz. Wir berichteten bereits vor einigen Tagen über die Fülle von Veranstaltungen, die in Leer am Wochenende und zu Beginn der neuen Woche geboten werden und wollen im Hinblick auf die Fülle der Veranstaltungen zur Unterbringung unserer Leser noch einmal kurz auf die Möglichkeiten des Erlebens eines abwechslungsreichen Wochenendes eingehen.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ steht mit der Zahl ihrer Veranstaltungen am Sonnabend und Sonntag an erster Stelle. Heute abend steigt im Saal und Garten des „Tivoli“ das große Militär-Konzert des Musikregiments der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg mit anschließendem Sommerball. Die 35 Musiker starke Kapelle ist den meisten hiesigen Volksgenossen nicht mehr unbekannt und wird daher auch ihre Anziehungskraft namentlich bei den jüngeren Volksgenossen ausüben.

Am Sonntag geht es dann mit „NSB.“ auf dem Dampfer „Rheinland“ nach Vorkum, während die Reichsbahn eine ihrer beliebtesten Fahrten ins Blaue von Leer aus unternimmt. Wer die Seefahrt liebt, zieht Vorkum vor, Landratten vertrauen sich dem Schienenwege an.

Am Sonntag und zu Beginn der kommenden Woche wird Leer im Zeichen des 2. Schützenfestes des Schützenvereins Leer stehen, nachdem der Auftakt dazu heute mit einem Kameradschaftsabend im „Schützengarten“ gegeben worden ist. Ueber die Einzelheiten der Durchführung des Schützen- und Volksfestes haben wir wiederholt ausführlich berichtet, so daß wir an dieser Stelle nur noch einmal empfehlend auf den Besuch der Veranstaltungen hinzuweisen brauchen.

Schließlich sei noch auf eine in einem hiesigen Lichtspieltheater heute und Sonntag stattfindende Nachvorstellung aufmerksam gemacht, und damit auch das Land nicht zu kurz kommt, möge noch einmal an den Dorf-Abend am Sonnabend und an das Militär-Konzert am Sonntag in Holtland hingewiesen sein.

otz. Die NSB. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Leer, hat noch 2 Fahrkarten frei für die Sonderfahrt UJ 40 vom 6.—20. August nach Todtnau und Umgebung im Schwarzwald. Der Fahrpreis beträgt 56.— Mark.

Sportdien

... wo bereits 60 und diese umgeborene ...
... arbeiten vorläufig eingestellt ...
... in einer Fläche von 40 Hektar Roggen ...
... im Reudorfermoor arbeiten ständig 5 Mähma-
... dazu erforderlichen Arbeitern zum Binden und
... des durchweg gut geratene Getreides. Innerhalb der
... man ist trotz der eingetretenen Stodung durch den Wite-
... erungsumschlag vielfach schon mit dem Roggenmähen fertig und
... man hofft dringend auf Sonnenschein und Wind, damit das
... Weizgetreide gut trocken eingebracht werden kann, was bei unserer
... gegenwärtigen Lage sehr wichtig ist. Durch die bald in Tätigkeit
... tretenden Dreschmaschinen wird das Ernteergebnis an Sicherheit fest-
... gestellt. — Wie jetzt feststeht, werden an den Reichsverkehrsstraßen
... die noch vorhandenen schmalen Strecken nun auch durch Umliegung
... des vorhandenen Kopfsteinpflasters und Verbreiterung der Strecken
... beseitigt. Durch die Herstellung von etwa 7 km. wird die Ursache
... manchen Verkehrsengpässen behoben, zumal diese Strecken dem heuti-
... gen Kraftfahrzeugsverkehr nicht mehr genügen.

03. Gassel. Bauaktivität. Wie in anderen Orten, so ist auch hier nach wie vor die Bauaktivität sehr rege. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landgebräuhers Friedrich Mademacher ist fertiggestellt und von dem Besitzer bezogen worden. Das Scheunenhäus des Jungmannen Wert Behrends aus Schwerinsdorf ist ebenfalls bis auf Restarbeiten fertiggestellt, sodas mit dem Bau des Vorderhauses begonnen wurde. Damit ist bereits der fünfte Neubau an dem Hauptwege Gassel-Schwerinsdorf in kurzer Zeit entstanden. Alle Ländereien bilden sich vor einigen Jahren eine Heide- und Moorfläche. Streblame, fleißige Volksgenossen haben es verstanden, in kurzer Zeit die Deblandfläche in bestes Kulturland zu verwandeln.

03. Heisfelde. Der fluge Mann baut vor. In unserm Ort standen im letzten Winter viele Keller infolge des hohen Grundwasserstandes unter Wasser. Nahrungsmittel, wenn auch in kleinen Mengen, gingen dabei durch Verderb verloren. Das Wort „Kampf dem Verderb“ muß mehr denn bisher Grundfals aller sein, weshalb gegenwärtig Hausbesitzer immer damit beschäftigt sind, durch Einlegen einer besonderen Zementschicht die Kellerräume gegen das Eindringen von Grundwasser abzudichten.

03. Nortmoor. Die Honigracht hat unsere Imker im großen und ganzen bis jetzt enttäuscht. denn die Bienen in letzter Zeit der vergangenen Wochen ganz wenig an Gewicht zugenommen. Wenn nicht bald besseres Wetter eintritt, wird der Ertrag aus der jetzt blühenden Heide ganz dürftig ausfallen, weil die Bienen bei Regenwetter die Blüte nicht oder nur ganz wenig anfliegen können.

Olderjum. Probefahrt eines umgebauten Frachtkahn. Der Frachtkahn „Helene“, Kapitän und Eigentümer Schepers-Haren, hat, nachdem das Fahrzeug auf der Schiffswerft umgebaut worden ist und einen neuen Motor erhalten hat, auf der Enis eine Probefahrt durchgeführt. Das Schiff wird seine Frachtfahrten auf dem Dortmund-Ems-Kanal wieder aufnehmen. Das Motorschiff von Schiffer Hardt aus Spekerfehn wurde auf der Schiffswerft ausgebaut.

Olderjum. Neue Motorprie für Olderjum. Im Laufe dieser Woche wurde die neue Motorprie des Feuerlöschverbandes Olderjum, Norichum Tergast, Ganderum und Bettum im Rahmen einer Reibung im Betrieb vorgeführt. Zur Unterbringung der neuen Spritze soll demnächst ein neues Spritzenhaus errichtet werden.

Olderjum. Von den Olderjumer Werften. Das Motorschiff von Widdendorfer-Papenburg ist nach Instandsetzungsarbeiten am 29. Juli wieder zu Wasser gelassen und hat seine Frachtfahrten wieder aufgenommen. Nach Behebung eines Motorschadens ist das Motorschiff „Leri“, Schiffer de Groob-Roufsehn, wieder von Olderjum abgefahren. Zwecks Instandsetzung hat die Walfahrt „Johanna“, Kapitän Franz-Harberney Olderjum angefahren. Sobald eine Fehling frei wird, wird das Schiff auf Slip geholt.

03. Remels. Sägereibesitzer Dietrich Müller zur letzten Ruhe geleitet. Unter der Anteilnahme der ganzen Bevölkerung des Ortes und der Umgebung fand am Freitag die Beerdigung des einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallenen Sägereibesitzer Dietrich Müller statt. Wie stark die Anteilnahme aller Kreise war und einer wie großen Beliebtheit sich der 25 Jahre alte so plötzlich aus dem Leben gerissene Volksgenosse erfreute, beweisen sowohl das große Gefolge, als auch die überreichen Kranz- und Blumenpenden. Im Gefolge waren unter anderem ein Vertreter des Kreisleiters der NSDAP, Leer, die Führerschaft des Reichsarbeitsdiensters Remels, die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, der NS-Volkswohlfahrt, der Gemeindeverwaltung u. a. mehr vertreten. Wie wir schon berichteten, erfreute sich der Verstorbene wegen seines stets einflussreichen und hilfsbereiten Wesens allgemeiner Beliebtheit. Der NS-Volkswohlfahrt war M. ein unermüdlicher Kassierer und Helfer, wie er auch als Kassierer der Gemeindeverwaltung seine ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat. Für alle und namentlich für die Angehörigen bedeutet das jähe Hinscheiden des strebsamen jungen Menschen ein besonders harter Schlag. Der Verstorbene, über dessen Grabhügel sich ein wahrer Berg von Kränzen und Blumen wölbte, wird namentlich der Jugend stets ein leuchtendes Vorbild nationalsozialistischer Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung bleiben.

Norichum. Verfrachtung von Baggererde. Die hier hinter dem Gebäude des Bauern L. Gronewold lagernde

Das Urteil im Schmugglerprozess gefällt

03. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag verurteilte die Große Strafkammer zu Aurich das Urteil gegen die dreizehn Angeklagten, die wegen Steuerhinterziehung usw. angeklagt waren. Neben den Verlauf der Beweisaufnahme berichteten wir am Mittwoch.

In der gestrigen Schlussverhandlung ließ der Vorsitzende nochmals den Hauptangeklagten vortreten und befragte ihn zunächst, ob er die Anschuldigungen, die er in dem Ermittlungsverfahren gegen seinen Brüdern erhoben habe, auch jetzt noch aufrechterhalten wolle. Im Verlauf der Hauptverhandlung habe sich der Angeklagte hierüber mit unklar ausgedrückt, und so wolle er ihm seine früheren Aussagen noch einmal vorhalten. Der Angeklagte erklärte, daß er seine damaligen Aussagen voll anfrichterhalte, auch ein zweiter Angeklagter, der zu diesem Punkte noch gehört wurde, bestätigte seine damaligen Aussagen. Aus ihnen ging hervor, daß der Inhaber des Lagers von den Unregelmäßigkeiten hat wissen müssen. Denn als der Angeklagte mit ihm über die Schließung eines anderen Lagers gesprochen habe und ihm mitteilte, daß man mit reellen Geschäften nichts mehr verdienen könne, habe der Arbeitgeber erwidert, „das wissen wir ja, aber lassen Sie es nicht so schämen werden“. Nach dieser Feststellung kamen die einzelnen Angeklagten nochmals zu Wort, sie baten durchweg um Milderung, während der Arbeitgeber erklärte, daß er darauf gedrungen habe, daß in seinem Lager keine unerlaubte Handlung geschähe. An Schmuggelgewinnen habe er keine Mark bekommen.

Nach kurzer Beratung fällte das Gericht dann das Urteil, das für die Angeklagten durchweg sehr günstig lautete. Dem Haupt-

baggererde, die 1833 und dem Kortkammer Tief geholt wurde, wird jetzt von den Fehnschiffen in Motorschiffe geladen. Die Erde soll zu Meliorationszwecke der Ländereien dienen.

03. Selverde. Schwere Betriebsunfall. Ein aus dem hiesigen Orte stammender 34 Jahre alter Arbeiter, der in Mullbargen bei Wiesmoor beschäftigt ist, geriet mit der Hand zwischen 2 Lagen und erlitt dabei starke Quetschungen. Die Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß der Verunglückte die Arbeit für einige Zeit wird einstellen müssen.

03. Warfingsfehn. Mütterberatung. Am 5. August findet im hiesigen Ort bei Gastwirt Schöff in der Zeit von 13—15 Uhr eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt.

Alte am Rindmoorland

Weener, den 31. Juli 1937.

03. Mütterberatung. Am 4. August werden in Weener und Bunde Mütterberatungsstunden durchgeführt. Diese kostenlose ärztliche Beratung findet statt in Weener in der Zeit von 14—16 Uhr und in Bunde von 17—18 Uhr.

03. Aus der Schafzucht. In der hiesigen Gegend kann man überall im Vergleich zu den Vorjahren mehr Schafe sehen als bisher. Das ostfriesische Milchschaf ist als guter Wollträger und wegen seiner hohen Milchleistung besonders im Reiderland geschätzt. Den Wollgenossen wird es durch staatliche Beihilfen sehr leicht gemacht, sich sogar mehrere Schafe zu halten. Im Herbst nach beendeter Weidzeit bietet sich dann die beste Gelegenheit, die Tiere preiswert zu verkaufen. Im Binnenlande sind ostfriesische Milchschafe sehr geschätzt. Bei einem kürzlich aus dem Reiderlande abgegangenen Schaftransport wurden beispielsweise für ein Schaf mit 2 Sockelämmern über 100 Mark bezahlt. Für die Kolonisten der hiesigen Fehn- und Moorregionen ist ein solcher Preis ein sehr guter Nebenerwerb.

Pogonbühne und Umgebühne

03. Die NS-Maschinenradfahrer Papenburg feiert am Sonntag im Hotel „Zur Post“ am Obende das Fest ihres 40jährigen Bestehens. Der musikalische Teil wird von der VI. Marine-Musikabteilung bestreitet. Von 11—12 Uhr wird vor dem Rathaus ein Konzert gegeben. Für Nachmittags ist der Empfang der Gäste und anschließender Kamerachiffen auf dem Festplatz vorgesehen und nach dem Festmahl finden Vorträge, Reden und Vortrag der Jubilare, weiter auf dem Festplatz (bei schlechtem Wetter im Saal) ein Konzert statt. Mit dem Festball wird die Veranstaltung abgeschlossen. Auf dem Festplatz sind Schieß-, Spiel-, Rufen- und andere Wettbewerbe aufgeführt.

03. Vom Hafen. Im Tod liegt gegenwärtig ein von der hiesigen Schiffswerft Hof, A. Meyer hergestelltes Arbeitsboot, das für Venezuela bestimmt ist und dieser Tage ausfährt. Zwei ebenfalls für Venezuela in Auftrag gegebene Boote wurden bereits abgeliefert. Zwei weitere Schiffe folgen dann am 2. August.

03. Die Umbauarbeiten am Bahnhofsgebäude werden eifrig betrieben. Nördlicher Flügel und mittlerer Teil erhalten Aufstockungen. Namentlich haben die Arbeiten am südlichen Flügel eingesetzt.

03. Ausbau des Fußweges. Der Fußweg wird jetzt zu einer Verkehrsstraße ausgebaut. Das war notwendig geworden, weil diese Straße als Verbindung zwischen Bahnhof und der Fernverkehrsstraße in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen wird. Der Fußweg wird übrigens nach seiner Fertigstellung den Namen „Friedensstraße“ führen.

03. Sommerfest des Reichsarbeitsdiensters für die weibliche Jugend verschoben. Wie berichtet bereits kürzlich, daß das Reichsarbeitsdienster für die weibliche Jugend in Papenburg am 1. August drei Tage besteht. Aus diesem Anlaß sollte am 31. Juli und 1. August ein Sommerfest stattfinden, das wegen besonderer Umstände auf den 8. August verlegt werden muß.

03. Rathen. Töblich verunglückt. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gegen 18 Uhr der 47jährige Eisenbahnschaffner Klau aus Guden auf dem Gleis liegend im aufgefunden. Niemand weiß, wie sich der Unfall zugezogen hat. Wahrscheinlich wurde er beim Einsteigen in den Zug von einem Wagen erfasst und überfahren.

Die Behörden geben bekannt:

Staatliches Gesundheitsamt des Kreises Wiedendorf-Gümmting:

Folgende Mütterberatungsstunden finden statt: Am 2. 8. 1937 um 14½ Uhr im Antoniusstift Papenburg, um 15½ Uhr in der Spitzingstraße Papenburg, um 16½ Uhr in der Bescheidenstraße Papenburg; am 3. 8. 1937 um 15 Uhr in Werke, um 16½ Uhr in Lorn; am 5. 8. 1937 um 15 Uhr im Kolpinghaus Papenburg; am 6. 8. 1937 um 15 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt Wiedendorf; am 9. 8. 1937 um 15 Uhr in Riede, um 16 Uhr in Reuende; am 10. 8. 1937 um 14½ Uhr in Wahn, um 15½ Uhr in Rathen, um 16½ Uhr in Niederlangen; am 12. 8. 1937 um 14½ Uhr in Neudörger, um 15½ Uhr in Böggerwald, um 16½ Uhr in Böggermoor.

Tyrolerklub der „Otz“

Sport des NS. Germania.

03. Zwei Wochen trennten die Fußballspieler noch von dem Beginn der Fußballsaison 1937/38. In diesen 14 Tagen will der NS. Fußball-Lemnis-Mitglieder und leichtathletischen Vereinswettkämpfe zum Abschluß bringen. Morgen wird wieder der Vormittag zur Durchführung der Vereinswettkämpfe dienen.

Fußball-Lemnis auch bei Frisia Loga.

03. Wie uns mitgeteilt wird, will auch der Sportverein Frisia Loga mit dem Fußball-Lemnis beginnen. Sonntag Vormittag sollen die ersten Wettkämpfe ausgetragen werden.

Für den 1. August:

Sonnenaufgang 4.45 Uhr Mondaufgang — 11.00 Uhr
Sonnennuntergang 20.27 Uhr Mondaufgang 16.08 Uhr

Hochwasser

Borkum 4.37 und 17.07 Uhr
Norderney 4.57 und 17.27 Uhr
Leer, Hase 7.39 und 20.08 Uhr
Weener 8.29 und 20.58 Uhr
Westhaudefehn 9.03 und 21.32 Uhr
Papenburg, Schlefse 9.08 und 21.37 Uhr

Für den 2. August:

Sonnenaufgang 4.47 Uhr Mondaufgang 0.03 Uhr
Sonnennuntergang 20.27 Uhr Mondaufgang 17.13 Uhr

Hochwasser

Borkum 5.44 und 18.26 Uhr
Norderney 6.04 und 18.46 Uhr
Leer, Hase 8.44 und 21.25 Uhr
Weener 9.34 und 22.15 Uhr
Westhaudefehn 10.08 und 22.49 Uhr
Papenburg, Schlefse 10.13 und 22.54 Uhr

Barometerstand am 31. 7., morgens 8 Uhr 769,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20,0°
Niedrigster C + 13,0°
Gesamte Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Jokuß, Optiker, Leer.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffverehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 30. 7.: Bruno, Feldham; Maria, Abels; B. T. N. G. 19, Okerich; D. G. Arnold, Bochhoff; Anna, Feyert; Johann, Hoffmann; Gretel, Högelsicht; Guttridge, Smittema; Gemma, Hartmann; Adler, Wadms; 31. 7.: M. G. Marie, Fröhling; Amemarie, Schoon; Anna Maria, Schröder; Geline, Ubbes; Alwinne, Okerich; abgefahrene Schiffe: 30. 7.: D. G. Tony, Brook; M. G. G. Anna, Ubbes; Kantienna, Kriehoff; Franz Dolm, Dolm; Jänne, Mouson; Mäde, Brahm; Johanne, Karde; Geline, Schütte; Neith, Grest; Frieda, Bilsder; 31. 7.: Marie Hermine Gise, Schröder; Jantje, Meemo.

Verkehrsschiff-Verordnung West-Enis, v. G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungsliste vom 30. Juli.

Verkehr zum Rhein: MS Hedwig, Merens, 29. 7. von Leer nach Rheine, Duisburg, Düsseldorf; MS Gemma, Hartmann, 30. in Leer erw., weiter nach Kanal, Rhein; MS Hoffnung, Krieh, 30. von Weener abgehen; MS Genezler, Allen, ladet/bedient in Weener, 30. 7. abgehen; MS Gerhard, Dürmann, löst 30. in Weener; MS Urdine, Brahm, 30. 7. leer in Weener; Verkehr vom Rhein: MS Vorwärts, Högelsicht, 29. von Emmerich nach Weener; MS Kitiß, Möhlmann, löst/bedient am Rhein; MS Rede, Freese, ladet 31. in Reuende; MS Wega, Schaa, 29. von Düsseldorf talwärts; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Johanne, Friedrichs, 2. 8. in Wanne löst/bedient; MS Gerbert, Feldham, 29. von Leer nach Rheine, Münster, Dortmund; MS Alke, Wiersma, löst 30. in Meppen, ladet/bedient in Breda; MS Gertraud, Sarimann, 30. 7. von Weener abgehen; MS Grete, Doyen, 30. 7. von Weener abgehen; MS Rina, Kipkes, ladet in Weener; MS Anna, Janßen, ladet 30. in Weener; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Muttergeest, Benkate, ladet in Meppen, Busch für Guden; MS Margarethe, Memers, ladet 30. 7. in Dorsten für Gdenweh; MS Neith, Grest, 30. in Leer fällig; MS Maria, Wadewies, 28. 7. von Münster nach Papenburg, Leer, Guden, Oldenburg; MS Bruno, Feldham, löst 30. in Leer, weiter nach Strahausen; MS Seimat, Kavfermann, 29. 7. von Dorsten nach Friesoythe; Verkehr nach den Enis-Stationen: MS Gerda, Kipkes, 31. in Leer erw.; MS Hoffnung, Weermann, ladet/bedient in Weener; Verkehr von den Enis-Stationen: MS Hermann, Hauert, 30. 7. 31. in Guden laden; MS Sturmvogel, Baderweh, 30. in Bremerhaven, ladet/bedient in Weener; MS Amemarie, Schoon, löst 31. in Embden; MS Giltner, Kriemann, 29. 7. von Leer nach Bremerhaven; MS Frieda, Schaa, löst 30. in Weener; MS Marie, Schlep, löst 30. in Bremerhaven; MS Rehwieder 1, Kramer, löst 31. in Nordenham; MS Carl-Heinz, Gones, löst in Bremerhaven; überse andere Schiffe: MS Gretel, Högelsicht, löst Steine; MS Rehwieder 2, Kramer, liegt auf der Weh; MS Concurrent, Kramer, liegt auf der Weh; MS Emanuel, Maas, fährt zwischen Oldenburg und Weener; MS Frieda, Bilsder, fährt Steine; MS Hermine, Kattermann, fährt Steine; MS Rixte, Schoone, fährt Steine; MS Anna, Feyert, fährt Steine; MS 4 Gebrüder, Busch, fährt Steine; MS Mäde, Brahm, fährt Steine.

Schiffverehr im Hafen von Weener vom 24. bis 30. Juli.

MS Hoffnung, Manßen, mit Steinen von Midlum, leer zurück; MS Helene, Siemers, mit Sand, leer zurück; MS Gise, Widdendorfer, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Gilderde, Freymuth, mit Torf, leer zurück; MS Hoffnung, Manßen, mit Steinen, leer zurück; MS Helene, Siemers, mit Sand, leer zurück; Segelschiff Anna, Koenig, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Debla, Sandten, mit Torf, leer zurück; MS Helene, Siemers, mit Sand, leer zurück; Segelschiff Maria, Posthuf, mit Torf, leer zurück; MS Hoffnung, Manßen, mit Steinen, leer zurück; Segelschiff Katharina, Sandten, mit Torf, leer zurück; MS Anna, Koenig, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Debla, Sandten, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Anna, Koenig, mit Torf, leer zurück; Segelschiff 2 Gebrüder, Sürten, mit Torf, leer zurück; MS Helene, Siemers, mit Torf, leer zurück; Segelschiff Joseph, Cordes, mit Torf von Papenburg, leer zurück; MS Jänne, Mouson, mit Schilddü, von Leer, zurück nach Leer; Hoffnung, Brandt, mit Torf von Papenburg, leer zurück; MS Christine, Hildebrand, mit Torf von Papenburg, leer zurück; MS Wendeline, Freymuth, mit Torf von Papenburg, leer zurück; MS Maria, Hildebrand, mit Torf von Papenburg, leer zurück.

Rapenburg Hafenverehr.

Angelommene Schiffe: 30. 7.: 2 Gebrüder, Sürten, von Weener; Gertraud, Brunkhoff, von Waga; Merfar, Bruns, von Leer; Helene, Widdendorfer, von Leer; abgegangene Schiffe: 30. 7.: Gildard, Bohmann, nach Hamburg; Tette, Wofluf, nach Weener; Anna, Westfels, nach Eke; Tetta, Kruse, nach Weener; Christine, Bollen, nach Kirchborigum; Anna, Freymuth, nach Weener.



Deutsche Arbeitsfront, Kreisjugendleitung Wiedendorf-Gümmting.

Vom 21.—22. August findet eine Gemeindefahrt der Jugend nach Dülford zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ statt. Die Teilnahmegebühr für die Fahrt ab Oldenburg, Abendmahl, Verpflegung und Ausstellungsgebühr beträgt 12.—RM. Für die Anreise und Rückreise vom bzw. zum Conberg gewährt die Reichsbahn eine Ermäßigung von 75 %. Anmeldungen bis zum 5. August an die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Wiedendorf/Gümmting. Die Teilnahmegebühr von 12.—RM. ist der Anmeldung beizufügen.

Verlagsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 23. Telefon 2802.

D. N. VI. 1937: Hauptausgabe 24 137, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 15 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: B. B.: Heinrich Herberich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Badgo, beide in Leer. Lohndrud: D. S. Boyß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Das grosse Schützen-



und Volksfest steigt!

Heute (Sonnabend), Sonntag, den 1., und Montag, den 2. August 1937!

An beiden Tagen großes Gartenkonzert ausgeführt von der Prämien-schießen auf allen Ständen. Kinderumzug am Montag, dem 2. August, um 14.30 Uhr auf dem Markt- und Festplatz. Auf dem Festplatz Kinderbelustigungen. Der Festausschuss Abends großes Brillantfeuerwerk! / Volksgenossen aus Stadt und Land, wir erwarten euch alle! / Flaggen heraus!

Für ein 5 Wochen altes Kind (Mädchen) wird eine geeignete Privatpflegestelle gesucht. Das Pflegegeld beträgt monatlich 15.- RM. Angebote sind unter genauer Darstellung der wirtschaftlichen und Familienverhältnisse des Bewerbers sofort einzusenden.
Leer, den 29. Juli 1937.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses (Bezirksfürsorgeverband) J. V. Luder, Regierungsassessor.

Loga

Die Hebung der 2. Gemeinde-Steuererte 1937 erfolgt am 2. August d. Js. im Gemeindebüro.
Gleichzeitig erinnere ich an die Einzahlung der bis zum 10. August d. Js. fälligen 3. Bürgersteuererte 1937.
Loga, den 31. Juli 1937.
Der Bürgermeister.

Pachtungen

Termin zur Berichtigung der Pächterliste bzw. Neuverpachtung der dem Landwirt K. Schröder zu Ithode gebörenden

Bauländereien

habe ich angelegt auf
Dienstag, den 3. August 1937, im D. van Mark'schen Gasthose das:
I. nachmittags 4 Uhr für die Pächter der Bauländereien auf Klinge belegen.
II. nachmittags 5 Uhr für die Pächter der Bauländereien unter Ithode belegen.
Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Landwirt Wiess Schmid Erben, Tüche, wollen am
Dienstag, dem 3. August ds. Js., nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle die sämtlichen an der Landstraße Ithode-Großwilde belegenden, in diesem Herbst pachtfrei werdenden

Bauwäcker

freiwillig öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.
Treffpunkt beim Hause des Kaufmanns Höcker zu Ithode.
Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Der Kirchenvorstand Detern läßt am
Dienstag, 3. August nachmittags 2 Uhr, im Janjenschen Gasthose daselbst die sämtlichen zur Pfarre, Kirche und Küllerei gebörenden

Weed-, Weide- und Bauländereien

auf mehrere Jahre freiwillig öffentlich verpachten.
Stichhausen. B. Grinesfeld, Preuß. Auktionator

Zu verkaufen

Junge Schlachtkuh zu verkaufen.
Harm Schilling, Ostwardingsfehn.

Ferkel zu verkaufen.
Jean Albert de Riese Ww., Hordworp.

Im Auftrage der Erben des Fräuleins Reenstine Heithema zu Fohlhufen werde ich am
Montag, dem 2. August 1937, um 4 Uhr nachmittags, in der B. Müllerschen Gastwirtschaft zu Fohlhufen die nachfolgenden zum Nachlaß gehörigen

Grundstücke

bzw. Gerechtigkeiten öffentlich zum Verkauf stellen:

1. Haus mit Garten groß 10,80 a,
2. Eine Baustelle gegenüber dem Hause, groß 15,12 a,
3. Eine Wiese zur Größe von 85,66 a,
4. Die sog. Vehnacker zur Größe von 32,92 a,
5. Die Upholdingsacker an der Fernstraße, groß 57,66 a,
6. Wiese im Hamrich groß 81,24 a,
7. Ein Stück Land geeignet als Meede und Acker, Parz. 118/82, Kartenblatt 8 von Fohlhufen, groß 44,14 a,
8. Ein Acker Parz. 95, Kartenblatt 9, groß 81,46 a,
9. Zwei Kuhweiden auf den von Harm Raalderks Feldkamp herrörenden Ländereien.

In dem Wohnhause ist eine Zimmermannswerkstatt vorhanden.
Leer. Dr. Buntjes, Notar.

Der Bauer Johs. Tammings, Logaersfeld, läßt am
Mittwoch, dem 4. August 1937, nachmittags 6 1/2 Uhr, bei seinem Hause Jettpottsweg Nr. 9 reichlich 1 ha sehr gut geratenen

Hafer auf dem Halm

parzellenweise oder im ganzen freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Besichtigung vorher gestattet.
Leer. L. Winkelbach, Versteigerer.

Die Erben des Gast- und Landwirts Montje Sanders und Frau in Grotogaste wollen am
Dienstag, 8. 10. August, nachmittags 5 Uhr, in der Blaatsjeschen Gastwirtschaft in Weener, am Hasen, das zum Nachlaß gehörige



Wohnhaus Nr. 7

mit Scheune, Hofraum und Garten zu Grotogaste, insgesamt 29,53 a groß, mit Antritt am 1. Mai nächsten Jahres öffentlich verkaufen lassen.

Weener. Dr. Bruns, Notar.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Fahrradhändlers Jann Neemann in Steensfelde werde ich am

Sonnabend, dem 7. August ds. Js., nachmittags um 6 Uhr, an Ort und Stelle ca. 13 Damen- und 7 Herren-Fahrräder (gebraucht, jedoch gut erhalten) öffentlich meistbietend auf dreimonatliche Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.
Ithode. Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Wohnhaus

Guterhaltenes zweistöckiges mit 5 Räumen und Garten ist im westlichen Stadtteil zu 3500.- RM. zu verkaufen. Angebote unt. „L. 676“ an die OTZ, Leer.

NSU-Motorrad

mit Beiwagen, 500 ccm, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn. D. Meyer, Leer.

Zu verkaufen ein Mädchenfahrrad.
Loga, Neuerweg 4.

Billig zu verkaufen: 1 eintür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle ohne Matr., 1 Ofen mit Fliesenmantel, Wicken, Heisfelde, Ringstr. 63.

3 Läufer-schweine zu verkaufen.
Wessel Behrends, Loga-bitumerfeld.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ.“

Zuverl. erf. Alleinmädchen u. kinderlieb. welches kochen und selbst arbeiten kann, f. kt. befl. (Tag-Haushalt 1 1/2 j. Junge) per sof. od. später gesucht.
Fran Ludwig Fera, Bremen, Schwach, Heerstraße 51.

ALLEINVERTRIEB

Konkurrenzl. patent. Neuheit (Schädlingsbekpflg.) über 18000 Apparate in Betrieb, behördl. anerkt. u. an erster Stelle empfohl., bietet leib. Herrn in Verbindung, m. d. Verkaufsrecht weltbek. überall eingel. Präparate schnell aufzub. gute Existenz
Hauptabnehm.: Bäcker, Kond., Hotels, Großküch., Nahrungsmitt. Betr., Behörden. / Ausl. Angeb. m. Ref. u. L. 1428 an die Ann.-Exp. Jok. Vowinkel, W.-Elberfeld.

Maßgebendes deutsches Unternehmen der Branche sucht für den provisionsweisen Verkauf eines Markenautoöles und Industrieölen

tüchtigen Vertreter

Angebote unter P. 1823 an „Hanex“, Hamburg 1.

Stimmung und Humor

finden Sie im
Festzelt
auf dem Schützenplatz
Der Schützengarten-Wirt erwartet Sie!

Von Schiffsahrtsunternehmen in Leer gesucht:
Lehrmädchen
Lehrling.
Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht. Offerten unter L 675 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten
Im Hause Adolf-Hitler-Straße Nr. 54, an erster Lage der Stadt, direkt am Bahnhof Leer, sind die bislang noch von Herrn Zahnarzt Dr. May benutzten 2 großen

Geschäfts- u. Praxisräume
zum Antritt nach Uebereinkunft durch uns anderweitig zu vermieten.
Offriessische Spartasse, Leer.

So. Herr findet Zimmer mit voller Pension bei Frau Jolts Ww., Leer, Heisfelderstraße 60.

Zu mieten gesucht
Junger Mann sucht zum 7. s. frdl. möbl. Zimmer Nähe Bahnhof. Preisang. unt. B. R. 311 an die OTZ, Leer.

Verloren
Berl.-Ohrring verloren
Wiederbringer erhält Belohnung Abzugeben in der OTZ, Leer.

Vermischtes
Grube abzuholen.
Leer, Georgstraße 4.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Hansens Schießhalle

auf dem Schützenplatz
Die Sensation auf dem Schützenplatz
Kampmann's Ueberschlag-Schaukel

Wuffal-Böcklmeier Jahre. Wündermann (auf dem Schützenplatz)

empfeilt Victoria-Sprungfedern und die beliebten Storch-Nester

Emde's Wausbahn Jahre
auf dem Schützenplatz!
Männel sein
Oltro fahbar

Zum Schützenfest sind wieder anwesend
Gebr. Klock, Leer
Waffelbäckerei
Alle Arten Gebäck in altbekannter Güte

Haller-Gasherde
in Leistung unübertroffen von RM 80.- an. In Ratenzahlung
Jan Groenewold, Klempnerstr., Leer, Großstr. 56, Anruf 2796.

Großer Briefblock
mit 50 Blatt (Quartgröße) nur 25 Pfg.
PAPIER H. BUSS, LEER.

Zur Grabhaußerei angefaßten
Acker- und Riesenspögel, Herbst- oder Stoppelrüben-Saat, auch Teltower Speiserüben-Saat, alles in bester Ware.
Joh. Lohm. Grünwomb & Vohn, Lohm, Fernruf 2066

Westrhauderfehn
Anzeigenannahme:
Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz
Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.
Offriessische Tageszeitung.

Heisfelde
Es hat sich schnell herumgesprochen: Im Sommer-Schluß-Verkauf v. 26.7.-7.8. kauft man besonders billig bei

Hinderks
In Anzügen, D.-Sommermänteln, Kleidern finden Sie bestimmt das richtige.

Reichstriegebund „Kammhüter“
Militär-Kameradschaft Leer.
Zur Teilnahme am Festzuge des Schützenvereins tritt die Militär-Kameradschaft am Sonntag, dem 1. 8., nachm. 1 1/2 Uhr, beim Kameradschaftslokal vollzählig an.
Der Kameradschaftsführer.

LEER ^{nur} Heisfelderstr. 14-16



Nur noch

6 TAGE

Die günstige Gelegenheit!
zum billigen Einkauf!

Nur noch

6 TAGE

Vorteile, Vorteile, nichts
als Vorteile!

GERHARD LEER U. REMELS
Größtes
Leer ^{nur} Heisfelderstr. 14-16

wie immer, auch dieses
Mal zu niedrigen Preisen!

Heute ^{abends}
und morgen ^{11 Uhr}
Nacht-Vorstellung

LIEBE
Das Schicksal einer Ehe
Der große Erfolg!
„Palast-Theater“
Eintrittskarten rechtzeitig
besorgen!

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8.00 Uhr

**Seine Tochter
ist der Peter**

Ein Film voll Sonne und
Herzlichkeit, nach dem
preisgekrönten Roman von
Edith Zellwerker, mit Karl
Ludwig Diehl, Paul Hör-
biger, Olga Tschechowa,
Maria Andersgast und die
sechsjährige Frandl Stark.

- Die geknipste Jungfrau
- Kleine Waldfahrt
- Wochenschau

Verreist
Dr. Rippena, Leer



**Im
letzten
Rennen
haben wir gesiegt**

denn bei unseren vorteilhaften
Angeboten im

**Sommer-
Schlußverkauf**

(vom 26. Juli bis zum 7. August)
sahen alle Kunden ihre
Erwartungen weit übertroffen!

Wir erwarten jetzt auch Sie, denn die
**ganze kommende
Woche ist noch
Fortsetzung!**

Gerh. de Wall

Sämtliche Drucksachen

liefern Ihnen **D. H. Zopfs & Sohn**,
G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße 28.



**„Lebewohl-“
wenn das
Hühnerauge
weggehen soll.**

Blechl. (8 Pflast.)
68 Pfg. in Apothe-
ken und Drogerien
Sicher zu haben

Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-
straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-
Drogerie J. Hafner, Brunnenstr. 2,
Germania-Drogerie J. Lorenzen.



Völlen, den 30. Juli 1937.
Am 30. Juli verstarb un-
ser Kamerad, der Parteian-
wärter

Heiko Welp.

Sein Andenken wird bei
uns in Ehren bleiben.

NSDAP.
Ortsgruppe Völlen.

Preiswerte Angebote im

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August

Herren Sportanzüge . . . 17.50, 26.00, 35.00

Herren-Mäntel 18.00, 24.00, 36.00

Damen-Mäntel und Blusen sowie

Wasch- und Seldentoffe und Saison-Artikel

jetzt besonders billig!

Hermann Saul, Leer, Hindenburgstr. 57

Bade-Einrichtungen / Waschtische

Große Auswahl in sanitären Artikeln

Rudolf Saul / Leer

Installationsgeschäft, Neustraße 34



Verkaufsstelle und Kundendienst
Cl. Hilgefert, Leer
Ersatzteillager
Telefon 2107

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer
Tochter **Meti** mit dem Zivil-
flugzeugführer Herrn **Gerhard
Diercks** geben wir bekannt.

Gerd Voget und Frau
Anne, geb. van Wirdum

Leer (Ostfriesland),
Hindenburgstr. 141

Meine Verlobung mit
Fräulein **Meti Voget** beehre
ich mich anzuzeigen.

Gerhard Diercks

Fliegergr. Tutow (S)-Demmin
zzt. Leer.

Leer, den 31. Juli 1937.

Anwesend Sonntag, den 1. August, 11-14 Uhr.

Statt Karten!

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

**Anna Mühring
Hermannus Penning**

Leer, im August 1937

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Hebine Renken
Hermann Meyer**

Nortmoor, den 31. Juli 1937.

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 30. Juli bis 6. August bei

Arnold Nellner, Stickhausen

6 Tage

Nur noch

Sommer-Schluß-Verkauf

Nutzen Sie die

Vorteile aus

**Modehaus
H. G. Waterborg**

Leer



Völlenerfeh, den 30. Juli 1937.

Am 30. Juli 1937 wurde unser
Kamerad, der SA. Rottenführer

Heiko Welp

zur Standarte Horst Wessel abgerufen.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kame-
raden und stets pflichtbewußten SA.-Mann.

Sein Geist wird bei uns weiterleben.

Der Führer des Sturms 15/3.

Leer, den 30. Juli 1937.

Gestern verschied nach kurzer, schwerer
Krankheit in Clausthal-Zellerfeld unser
lieber, guter Bruder, Schwager, Neffe und
Onkel

Bernhard

im eben vollendeten 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Geschwister Schmidt
nebst Angehörigen,**

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag, 3 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt. Trauerfeier findet eine
halbe Stunde vorher statt. Etwaige Kranzspenden dorthin
erbeten.

Wegen Teilnahme an Kursus
verreist

Dr. Thaden, Augenarzt,
Leer.

Zurück

Dr. Höschen, Zahnarzt
Leer.

Wer?

Verstopfung, übermäßiges Fett Ge-
sundheit und die üblen Folgen:
Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma,
Arterienverkalkung, Nervosität
vermeiden will, der reinige

Darm und Blut

mit Dr. Schieffler's Stoffwechsellage.
Der Erfolg überrascht.
Man verspürt gleich den großen
Dienst an der Gesundheit, man
fühlt sich freier und wohler!

Glas 1,20 Doppelpackung 2,00
Zu haben in den Drogerien, be-
stimmt Central-Drog. Müller, Emden
Modizinal-Drogerie Drost, Leer.

Schleppdampfer der Ausweichpflicht nicht nachgekommen

Der Spruch des Seeamtes zum Barlassenunglück im Hamburger Hafen.

Die seamtliche Untersuchung des Seeamtes Hamburg über die Ursachen und die Schuldfrage bei dem Barlassenunglück im Hamburger Hafen wurde nach eingehender Untersuchung aller Nebenstände, die zu dem tragischen Unglück führen konnten, mit folgendem Spruch abgeschlossen:

Am 18. Juli 1937 um 0,40 Uhr hat im Kuhwärder Vorhafen ein Zusammenstoß zwischen dem Schleppdampfer „Fintenwärd“ und der Barkasse „Blüher“ stattgefunden. Dabei ist die letztere gesunken. Von ihren Insassen sind die sieben Fahrgäste ertrunken. Der Schleppführer wurde vom Schleppdampfer „Fintenwärd“ aus gerettet. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Schleppdampfer seiner Ausweichpflicht als überholendes Fahrzeug nicht nachgekommen war. Inwieweit liegt ein Verschulden der Schleppführung vor, seitens deren der Abstand von der Barkasse in der Dunkelheit offenbar erheblich überschätzt worden ist.

Das Unglück wäre den Umständen nach vermieden worden, wenn auf beiden Fahrzeugen bessere Ausguck gehalten wäre. Die nach dem Zusammenstoß getroffenen Maßnahmen waren sachgemäß. Insbesondere haben die herbeigerufenen Schleppdampfer „Größenwärd“ und Zolldreuzer „Zoll V“ dem Schleppdampfer „Fintenwärd“ hierbei tatkräftig unterstützt.

In der Nachmittagsverhandlung war zunächst der Führer des Schleppers „Fintenwärd“ vernommen worden, der den Hergang des Unfalls folgendermaßen darstellte. Bei der Fahrt durch den Kuhwärder Vorhafen fuhren vor ihm zwei Barkassen, die nächste von ihnen in etwa 20 Meter Abstand an Bord. Der Schlepper lief halbe Kraft und holte die Barkasse langsam auf und wollte so an ihr vorbeilaufen. Nach seiner Beobachtung muß etwa 50 Meter vor der ersten Pfahlgruppe die Barkasse unter hart Steuerbord-Ruder abgedreht und so vor seinen Bug gekommen sein. Ein Kursignal hat er nicht gehört. Als er die Gefahr bemerkte, traf der Schlepper bereits mit seinem Backbord-Bug die Barkasse an der Steuerbordseite. Die Barkasse wurde seiner Meinung nach auf die Backbordseite gedrückt und verlor dann gurecht mit dem Heck. Der Schlepper stoppte sofort die Maschine und gab voll rückwärts. Vom Deck-

mann sind sofort eine Leiter und Rettungsringe über Bord geworfen worden. Nur der im Wasser treibende Barlassenführer rief dem Schleppführer zu: „Mensch, was machst Du?“ Der Barlassenführer wurde dann an Bord gezogen, von den anderen Barlassenführern wurde niemand gesehen.

Der gerettete Barlassenführer schilderte in der Verhandlung, daß die Kurse des Schleppers und der Barkasse in einem sehr spitzen Winkel kurz vor der Pfahlgruppe zusammenstießen. Den Schleppdampfer hat er nach der Einfahrt in ziemlicher Entfernung an Steuerbord achteraus gesehen. Er fuhr dann weiter und achtete nur auf eine günstige Gelegenheit, um an den englischen Dampfer „Cyclops“ heranzukommen. Plötzlich sah er die Barkasse nach Steuerbord aus. Um Heck sah er einen großen Schlepper. Die Barkasse legte sich nach Steuerbord über und sank mit dem Heck zuerst in die Tiefe. Der ganze Vorgang spielte sich innerhalb 20 bis 30 Sekunden ab. Der Zeuge schildert dann weiter, wie er sich wieder an die Wasseroberfläche arbeitete und dann an ein treibendes Brett klammerte.

Der Barlassenführer berichtet dann, daß noch zwei andere Personen in seiner Nähe im Wasser trieben. Er rief ihnen zu, daß er Rettungsringe habe. Leider gelang es ihm nicht, in ihre Nähe zu kommen und sie zu retten. Er schwamm dann auf den Schleppdampfer zu, dessen Besatzung ihn an Bord zog.

Kurze Zeit nach dem Zusammenstoß wurden sowohl von dem Schleppdampferführer als auch von dem Barlassenführer Blutproben entnommen. Es zeigte sich, daß beide Männer vollkommen nüchtern gewesen sind.

Nach eingehenden Erklärungen am Modell und der Vernehmung des Hafentapitans nahm der Reichskommissar das Wort zu einer eingehenden Stellungnahme. Der Reichskommissar faßt das Gutachten dahin zusammen, daß der Unfall hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß man auf dem Schleppdampfer „Fintenwärd“ den Ausguck nicht genügend besetzt gehabt habe. Außerdem sei der Schlepper seiner Ausweichpflicht als überholendes Fahrzeug nicht nachgekommen.

Nach längerer Beratung verkündete dann das Seeamt den oben wieder gegebenen Spruch.

Olub Ojoi und Provinz

50 Jahre Feuerbüro des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven

Am 1. August 1937 kann das Feuerbüro des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung dieses Büros im Jahre 1887 war für die deutsche Handelsflotte bahnbrechend. Die unmittelbare Anheuerung der Seeleute durch das Norddeutsche Lloyd hatte den Zweck, einmal die Schiffe mit den besten Mannschaften nach eigener Wahl zu versorgen, sie andererseits aber auch vor Uebervorteilungen zu schützen, wie sie zu jener Zeit durch nicht einwandfreie Hauerbefe nur zu häufig auftraten. Die Errichtung des Feuerbüros des Lloyd wurde daher auch in sozialpolitischer Hinsicht weitgehend anerkannt und zum Vorbild für andere Hafenstädte und Schiffsgesellschaften.

Betriebsunfall auf dem Bahnhof Elmshorn

Am Freitagmorgen um 7,25 Uhr fuhr der Triebwagen 402 der Elmshorn-Barmstedt-Oldesloe Eisenbahn beim Einfahren in den Bahnhof Elmshorn vermutlich infolge Versagens der Bremsen über den Bahnsteig hinaus und stieß etwa 300 Meter dahinter auf einen Güterwagen hart auf. Dabei wurden mehrere Reisende verletzt. Eine Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist sofort eingeleitet worden.

Vier Jahre Zuchthaus für Rassenhänder

Die Große Strafkammer 6 des Landgerichts Hamburg verurteilte den 59jährigen Volkjuden Max Deutschländer wegen Verbrechens gegen das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1933 zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und fünf Jahren Ehrverlust.

Der Angeklagte hatte in der Zeit vom Juli 1936 bis April 1937 mit einer deutschblütigen Frau intime Beziehungen unterhalten und sich dadurch der Rassenhänderei schuldig gemacht. Die Belanngung mit der Frau begann im Juni 1936. Als die Arrierin im Februar 1937 die Beziehungen zu dem Angeklagten abbrechen wollte, zog dieser im Laufe der Unterhaltung eine Schußwaffe, so daß die Frau dachte, er wolle ihr oder sich selbst ein Leid antun. Die Folge war, daß die Frau sich wieder auf den Verzeher einließ. Dieser endete erst im April 1937, als Deutschländer verhaftet wurde. Das Gericht charakterisierte den Angeklagten als einen gemeingefährlichen Menschen, der möglichst lange von der Allgemeinheit ferngehalten werden müsse.

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser A.-G., Emden. Francista Hendrik Jisser 31. 7. in Odense. Erika Hendrik Jisser 30. 7. Rotterdam. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 30. 7. Sao Francisco do Sul. Anatolia 30. 7. Kapstadt nach Buenos Aires. Franke 31. 7. Rotterdam nach Genoa. Germanic 30. 7. Antwerpen. Goslar 30. 7. Port Arthur. Savel 30. 7. Le Havre. Köln 31. 7. Antofagasta. Lippe 30. 7. Adelaide. Radar 30. 7. Dairen. Nürnberg 31. 7. Callao. Oder 31. 7. Antwerpen nach Oran. Osnabrück 31. 7. Arica. Spree 30. 7. Hamburg. Stuttgart 29. 7. Lyngby nach Merof. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 30. 7. Kalkutta nach Antwerpen. Frauenfels 30. 7. von Malta. Ryfels 30. 7. Karachi. Marienfels 30. 7. Suez. Neuenfels 30. 7. Djibouti. Olbers 29. 7. Duesant passiert. Rheinfels 30. 7. Rangoon. Stahled 30. 7. Vissabon nach Hamburg. Treuenfels 30. 7. von Safaja. Wartenfels 30. 7. Emden. Weisenfels 30. 7. Gibraltar passiert. Werdensfels 31. 7. Bahrein. Widenfels 30. 7. Neuyork nach Kapstadt. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Castor 30. 7. Aarhus nach Geddingen. Geria 30. 7. Köln. Helios 30. 7. Malaga nach Palma de Mallorca. Leander 30. 7. Pafajes. Medea 30. 7. Setubal nach Antwerpen. Niobe 30. 7. Rügenwalde nach Hamburg. Phaedra 30. 7. Holtenau passiert nach dem Rhein. Priamus 30. 7. Holtenau passiert nach Rotterdam. Thalia 30. 7. Rotterdam, passiert nach Duisburg-Kuhort. Theios 30. 7. Pafajes. Vesta 30. 7. Antwerpen nach der Weser. Argo Reederei Richard Adler und Co., Bremen. Adler 31. 7. London nach Bremen. Albatros 31. 7. Hull nach Hamburg. Butt 30. 7. Holtenau nach Geddingen. Conдор 31. 7. Reval. Falke 30. 7. Le Havre nach Bremen. Gantar 30. 7. Brunsbüttel nach Sefingsfors. Geier 30. 7. Wiborg nach Antwerpen. Optima 30. 7. Abo. Ostara 30. 7. Sundsvall nach Bremen. Phoenix 31. 7. Hamburg nach Hull. Taube 31. 7.

Middlesborough nach Konebysredd. Wachtel 31. 7. Holtenau nach Memel. Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 30. 7. Braia nach Istanbul. Adana 29. 7. Piraeus. Kenya 31. 7. Gibraltar passiert. Kithera 30. 7. Antwerpen nach Oran. Manissa 30. 7. Rotterdam nach Hamburg. Smyrna 30. 7. Burgas nach Istanbul. Sparta 30. 7. Rotterdam. Thessalia 30. 7. Burgas. Unterweser-Reederei A.-G., Bremen. Felsenheim 31. 7. Rotterdam. Ginheim 19. 7. Tezax. Schwanheim 30. 7. ab Sandarne. Gönzenheim 30. 7. 13 Grad Süd, 36 Grad West. Bodenheim 23. 7. Frederiksbaan passiert. Kalkheim 24. 7. 28 Grad Nord, 59 Grad West. Eshersheim 28. 7. ab Rotterdam. Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 30. 7. Cherbourg nach Neuyork. Hanja 30. 7. Neuyork. New York 30. 7. Hamburg. Tacoma 29. 7. San Francisco. Vancouver 30. 7. Curacao. Teodofia 30. 7. ab Hamburg. Hamm 30. 7. Hamburg. Menes 30. 7. Trieste. Preußen 30. 7. Port Sudan nach Port Said. Anubis 29. 7. Philadelphia. Ramjes 29. 7. Colombo nach Port Sudan. Hindenburg 29. 7. Yokohama nach Kobe. Nordmark 29. 7. Yokohama nach Manila. St. Louis 29. 7. ab Restavia. Reliance 30. 7. Sefingsfors. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 31. 7. Bremerhaven. General Artigas 31. 7. Fernando Noronha passiert. Madrid 31. 7. Montevideo nach Santos. Uincion 31. 7. St. Vincent passiert. Bahia 31. 7. Fernando Noronha p. Buenos Aires 31. 7. Kap Finisterre p. Eijel 30. 7. Madeira n. Bremen und Hamburg. Ludwigshafen 30. 7. Rotterdam. Roi Albert 30. 7. Bahia. Santa Fe 30. 7. Buenos Aires. Uruguay 31. 7. Montevideo. Westermarck 29. 7. Santos nach Victoria. Monte Olvia 31. 7. vor Koperovik. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Reederei, Hamburg. Larage 29. 7. Cabanilla nach Hamburg. Las Palmas 29. 7. Cabanilla nach Vigo. Psajes 29. 7. Antwerpen. Oldenburg

Die Nacht auf Braahe

Roman von Werner E. Hinz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

(Nachdruck verboten)

Unwillkürlich zog sich Perquitt einen Schritt bis ganz dicht in den Tisch zurück, und es dauerte eine geraume Weile, bis wieder sein überlegenes Lächeln die Lippen kräufelte.

„Ah, — jetzt verstehe ich Sie erst ganz, schöne Frau! — Aber ich bin in der glücklichen Lage, Sie beruhigen zu können! Mein Besuch hier auf Schloß Braahe —“

„Sie verbinden doch einen Zweck damit? — Zwecklos würde ein Mann wie Sie niemals den geringsten Schritt tun!“ Jeder Zug in Sigrids Gesicht war kalte, verächtliche Abweisung. Ein leichtes Beben überlief ihren schlanken Körper und zitterte auch in ihrer Stimme nach.

Perquitt verneigte sich wie aus Dank für ein erhaltenes Kompliment. „Ich sehe, Sie verkennen mich nicht, Frau Sigrid! — Und das erleichtert auch meine Position Ihnen gegenüber.“ Er machte eine kleine Pause, die er dazu benutzte, seine sorgfältig gepflegten Hände zu betrachten. Dann fuhr er leise fort: „Gewiß, Sie haben sich nicht getäuscht, — mit meinem Besuch auf Schloß Braahe verbinde ich selbstverständlich einen gewissen Zweck —“

Fortwährend umfahen seine Augen die Gestalt der schönen Frau, die reglos ihm gegenüber an der Wand lehnte.

„Ich wußte es —“ erwiderte Sigrid ebenso leise, aber ihre Stimme steigerte sich mehr und mehr, je weiter sie sprach. „Ich wußte es ja, Perquitt, — und deshalb ist es auch mir angenehm, jetzt mit Ihnen sprechen zu können! — Haben Sie denn bedacht, was Sie mit Ihrem Erscheinen hier anrichten können, — vielleicht schon angetrichelt haben? Wissen Sie denn nicht, daß Sie mit einem unvorsichtigen Wort das Glück zweier Menschen vernichten können, — und alles nur dieser unfeligen Briefe wegen?“

Eine plötzliche Handbewegung des anderen ließ sie verstummen.

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche —“ lächelte Perquitt händereidend, „aber ich muß sehen, daß Sie sich über meine Absichten ein ganz falsches Bild gemacht haben! — Vielleicht genügt es Ihnen, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß meine Anwesenheit auf Schloß Braahe nicht das geringste mit den Briefen zu tun hat, die Sie soeben erwähnten. — obwohl ich ehrlich zugeben will, daß ich sie als vor-

sichtiger Mann bei mir trage. — Ein Gentleman muß dafür sorgen, daß solche zärtlichen Herzensergüsse nicht in falsche Hände geraten —“

„Perquitt — kein Wort mehr über diese Briefe!“

Die deutliche Drohung, die aus Sigrids Stimme klang, ließ den Mann leicht zusammenzucken. Im nächsten Augenblick jedoch hatte er sich bereits wieder gefaßt.

„Verzeihung für meine Indiskretion, Frau Sigrid! — Sie haben recht, — es lohnt sich nicht, über diese Dinge zu sprechen!“ Eine Weile lang lastete Schweigen wie ein unheilvoller Bann über ihnen. Sigrid war es, die es ungeduldig brach.

„Und — weshalb sind Sie denn hierhergekommen, — wenn nicht der Briefe wegen?“

Perquitt zupfte pedantisch an seiner Manschette, ehe er den Blick zu der Frau ihm gegenüber erhob.

„Ich hoffe, Sie werden mir glauben, wenn ich Ihnen sage, daß geschäftliche Verhandlungen mit Ihrem Gatten der Grund meiner Anwesenheit sind!“

„Geschäftliche Verhandlungen? — Desten — mit Ihnen?“

Befremden, Unglauben sprachen aus Sigrids ganzem Wesen. „Ich begreife nicht, wie er sich mit Ihnen einlassen konnte!“

Der andere lachte leise, während er seinen Kopf tief zwischen die Achseln zog.

„Gerade kein Kompliment für mich, schöne Frau, — aber Sie dürfen nicht vergessen, daß gewisse Verhältnisse zu allem zwingen können — sogar den hochgeborenen Herrn von Holgerzen zu einem Geschäft mit dem unwürdigen Perquitt!“

„Ich — ich verstehe wirklich nicht —“

„Es ist auch vielleicht besser so, Frau Sigrid! — Im übrigen seien Sie versichert, daß es sich um ein ganz gewöhnliches Geschäft zwischen Ehrenmännern handelt. — Ich — ich will Ihrem Gatten etwas abkaufen, — wenn Sie durchaus die Wahrheit wissen wollen!“

„Kaufen? — Sie? — Was wollen Sie kaufen?“ Ein immer stärker werdendes Befremden klang in Sigrids Stimme. Bieleicht war es sogar ein gewisser Argwohn, ein Verdacht, der sie bis an die Grenzen der Selbstbeherrschung quälte. „Was in aller Welt wollen Sie von Desten kaufen?“

Mit einer entschlossenen Bewegung schob Perquitt die Hände in die Taschen seiner Jacke. Eine leichte Bewegung seines Kopfes ließ das Einglas aus der Augenhöhle fallen. An der schwarzen Schnur pendelte es vor ihm hin und her.

„Das alles werden Sie noch erfahren, wenn es an der Zeit ist, Frau Sigrid! — Sicherlich werden Sie es erfahren, denn ich habe es so im Gefühl, als ob ich dieses Geschäft ohne Ihre Mithilfe vielleicht nicht ganz reibungslos unter Dach bringen kann —“

„Meine Mithilfe?“ Das Lachen, das über Sigrids Lippen kam, hatte etwas Gequältes. „Ich begreife Sie immer weniger, Herr Perquitt!“

„Mag sein —“ Nachdenklich wiegte er den Kopf. Dann plötzlich richteten sich seine Augen voll auf die Frau ihm gegenüber.

„Ich darf doch wohl annehmen, daß Ihnen im Interesse der davon betroffenen Person noch immer daran gelegen ist,

die Briefe zurückzuerhalten? — Verzeihen Sie, wenn ich mich mit dieser Frage auf verbotenes Gebiet begeben, — aber —“

„Was verlangen Sie für die Briefe? — So nennen Sie doch endlich Ihren Preis!“

„Den Preis werden Sie erfahren, wenn es an der Zeit ist, Frau Sigrid —“

Er verstummte, denn mit schnellen Schritten war Sigrid neben ihn getreten und hatte sein Handgelenk umflamert.

„Ich will jetzt endlich wissen, woran ich bin, Perquitt! — Mein Gott, haben Sie denn ganz vergessen, daß es mein Vater war der Ihnen den Weg in die Gesellschaft ebnete, der Ihnen den jeden Gefallen tat, während Sie — — Oh, Sie sind undankbar! — Sie sind gemein, Perquitt! Das so auszunutzen — — und einen Menschen mit dieser — Unbesonnenheit immer und immer wieder zu quälen, — denn etwas anderes als eine Unbesonnenheit war es ja damals —“

Das Geräusch der sich öffnenden Tür war es, das sie aus ihrer Erregung herausriß.

Sie fuhr herum, und als sie Desten erkannte, der soeben das Zimmer betreten hatte, ließ sie Perquitts Hand fahren.

Nur einen Schritt tat Desten von Holgerzen in das Zimmer hinein, dann blieb er stehen. Der Ausdruck seines Gesichtes verlor sich im Augenblick zu einer Maske gleichgültiger Freundlichkeit hinter der von seinen Gedanken und Empfindungen nicht das geringste zu erraten war.

„Ich suchte Sie überall, Perquitt —“ sagte er in einem Tonfall, der nichts erkennen ließ.

Gelassen griff der andere nach dem Einglas und verankerte es in der Augenhöhle. „Wenn ich das gewußt hätte — selbstverständlich stehe ich Ihnen zu Diensten —“

„Ich wollte mit Ihnen über unser — Geschäft sprechen —“

„Ganz wie Sie wünschen! — Wenn Sie es jetzt für den rechten Zeitpunkt halten —“

Desten überhörte die Einschränkung. Seine Hand deutete auf die offene Tür. „In der Bibliothek werden wir ungestört sein, Perquitt! — Wenn Sie dorthin vorangehen wollen — — ich — ich habe noch etwas zu erledigen, ehe ich mich Ihnen widmen kann —“

„Aber gewiß — gewiß —“ Perquitt schien nur zu bereit, das Zimmer zu verlassen. Schnell ging er an Desten vorbei der Tür zu, die gleich darauf hinter ihm ins Schloß fiel.

Noch immer stand Desten reglos. Nichts in seinen Zügen verriet die Erregung, die ihn befiel. Nur seine Augen waren mit fragendem Ausdruck auf Sigrid gerichtet.

Wie eine trennende Wand war das Schweigen zwischen den beiden Menschen.

„Ich nehme an, Desten, daß du eine Erklärung für diesen Auftritt verlangst, dessen Zeuge du wurddest —“ sagte Sigrid nach einer Weile mit einer Stimme, die sie nur mühsam zur Ruhe gezwungen hatte.

Langsam schüttelte er den Kopf, und zum erstenmal löste sich die unnatürliche Spannung seiner Züge, um ein bitteres Lächeln empordämmern zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Anordnung Nr. 7

der
Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft
Betr.: Festsetzung von Erzeugerpreisen für deutsche Speisepotatofeln
in der Zeit vom 2. August 1937 bis 7. August 1937
vom 29. Juli 1937

Auf Grund des § 4, Ziffer 4 der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. 4. 1935 (RGBl. I S. 550) und des § 7, Absatz 3 der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 9. April 1935 (RGBl. S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung folgendes an:

1. Der Erzeugerpreis für Speisepotatofeln wird für die Zeit vom 2. August 1937 bis 7. August 1937 als Mindest- und Höchstpreis kraftfrei Empfangsstation je 50 Kilogramm wie folgt festgesetzt:

- a) für weiße, rote und blaue Sorten:
mindestens RM. 3.—
jedoch nicht mehr als RM. 3.50
- b) für alle gelben Sorten:
mindestens RM. 3.50
jedoch nicht mehr als RM. 4.—

2. Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisepotatofeln den kraftfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens 15 Pfg. je 50 Kilogramm.

1. Abschnitt I, Ziffer 1 und 3, sowie Abschnitt II und III der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betreffend Bestimmungen über den Verkehr mit bis zum 31. August 1937 geernteten Kartoffeln (Frühkartoffeln) vom 19. Mai 1937 (RGBl. S. 213) werden aufgehoben.

2. Soweit die Kartoffelwirtschaftsverbände Anordnungen erlassen haben, durch die Gebiete zu geschlossenen Anbaugebieten erklärt wurden, werden diese aufgehoben. Das gleiche gilt für die Einziehung von Ortsammern- und Bezirksabgabestellen.

3. Bestimmungen und Maßnahmen der Kartoffelwirtschaftsverbände wegen der Schließung von Verbrauchsgebieten bleiben hiervon unberührt.

1. Ab 2. August 1937 sind die von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft für Speisepotatofeln vorgeschriebenen Schlußscheine (Sp) auszustellen. Die Verwendung der Schlußscheine A und a wird untersagt.

2. Im übrigen finden für Lieferungen von Speisepotatofeln die Bestimmungen in Abschnitt VII c) der Anordnung Nr. 8 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betreffend Kartoffel-Geschäftsbedingungen vom 20. Juni 1935 (RGBl. Seite 332) Anwendung.

1. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Ordnungsgeldstrafen bis zu 10 000.— RM. für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung durch den Vorsitzenden der Hauptvereinigung geahndet.

2. Als Verstöße gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Vorschriften dieser Anordnung umgangen werden oder umgangen werden sollen.

Diese Anordnung tritt am 2. August 1937 in Kraft.
Berlin, den 29. Juli 1937.

Der Vorsitzende
der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft:
Secht

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Bekanntmachung

Es sind ernannt der Zimmermeister Jann Barthoff in Tjüche zum 1. Beigeordneten und der Arbeiter Hinrich Aphoff, daselbst, zum 2. Beigeordneten der Gemeinde Tjüche.
Die eidlische Verpflichtung der Genannten hat stattgefunden.
Norden, den 29. Juli 1937.

Der Landrat des Kreises Norden:
Schede.

Nordseebad Nordernen

Steuertermin-Kalender.

Im Monat August werden fällig:

- Bis zum 3. Mittelschulgeld für August
- Bis zum 10. Bürgersteuer III. Vierteljahr 1937
- Bis zum 15. Staatliche Grundsteuer
Hauszinssteuer
Gemeindegrundsteuer für August 1937
Gemeindegewerbesteuer II. Vierteljahr 1937.

An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Norderney, den 31. Juli 1937.

Die Gemeindekasse.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Norden

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
21. August 1937, 10.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Kräulemschhof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden das im Grundbuche von Süderneuland I, Band 24, Blatt Nr. 172 (eingetragener Eigentümer am 3. Mai 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Auktionator Adolf Ahlen in Norden) eingetragene Grundstück:
Wohnhaus Haus Nr. 50 mit Hofraum, Abdingasterland, Gemarkung Süderneuland I, Kartenblatt 1, Parzelle 187/34, groß 8 a 85 qm, Grundsteuermutterrolle Artikel 160, Gebäudesteuerrolle Nr. 52 a.
Norden, den 21. Juni 1937.
Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
21. August 1937, 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Kräulemschhof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden das im Grundbuche von Hage Band X Blatt Nr. 350 (eingetragene Eigentümerin am 3. Mai 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Ehefrau des Kupferhämmerers Peter Heuer, Anna geb. Hinrichs in Hage) eingetragene Grundstück:
Wohnhaus Haus Nr. 178, Gemarkung Hage, Kartenblatt 13 Parzelle 121/53, groß 2 a 36 qm, Grundsteuermutterrolle Artikel 428, Gebäudesteuerrolle Nr. 243a.
Norden, den 21. Juni 1937.
Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Dreijährige Stute

braun, langschweflig, fromm und zugeft im Geschirr, und eine Anzahl

Läuferchweine

zu verkaufen.

E. Grebener, Neermoor, Süderstraße 85.

Verkaufe schweres

Arbeitspferd

Mescher, Marienwehr.

Ein 3-jähriger

schwerer Wallach

zu verkaufen oder gegen tragende Stutbuchstute zu vertauschen.

Wilhelm Kaveling, Emden
Am Bierkant 10, Fernruf 2479.

Ferkel

zu verkaufen.
E. Smidt jr., Osterhusen.

Emige Züder

Kanthen

in Oppern zu verkaufen.

D. Poppinga, Eisenfeld bei Wirdum.

Kast neue Nähmaschine

zu verkaufen.
Frau Gerb Götz, Wallinghausen, Post Aurich.

Guten

Benzin-Motor

hat zu verkaufen.
Klaas Hanke, Marcardsmoor.

Habe vorgemerkte

Eberferkel

sowie einige sechs Monate alte Eber, von prämiierter Ammerländer Abstammung zu verkaufen. Nehme einen jungen Eber in Tausch.
Meint Meints, Al.-Hollen, Post Hollen, Kreis Leer.

Ein harter

Handwagen

zu verkaufen
Joh. Vandy, Sieblung Hinte 114

Ford-Auto

50 PS, umständehalber abzugeben Meyerhof-Loga.
Dr. R. E. Graf von Wedel.

Zu kaufen gesucht

Junge, mit guten Nachweisen und in der nächsten Zeit milchwerdende, gute

Rühe

anzukaufen gesucht.
Herm. Solte, Seehausen, Bremen 10.

Zu kaufen gesucht

Leichtkrafttrad

mit Sachs-Motor, neues Modell. Angebote erbittet
Joh. Schwarz, Engerhaje.

Zu vermieten

Am Wall befindliche dreiräumige

Mansardenwohnung

mit Zubehör zum 1. Sept. zu vermieten. Mietpreis 30 RM.

Ehnanau, Emden, Am Wall 12.

Freundl. möbl. sonnig. Zimmer für 3,25 RM. wöchentlich zu vermieten. Zu erfragen unter 1171 bei der DTZ., Emden.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht 4-5räumige

Wohnung

für sofort oder spät.
Schriftliche Angebote unter E 397 an die DTZ., Emden.



Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherung-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren des Feuers, der Haftpflicht und des Einbruch-Diebstahls sowie gegen Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glaschäden

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückerstattungen bezw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

Brantpaar sucht zum 1. Sept. oder später schöne abgeschlossene

3-Zimmer-Wohnung

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter E 399 an die DTZ., Emden.

Stellen-Angebote

Suche auf sofort ein zuverlässiges ehrliches

junges Mädchen

das melken kann.

Frau E. Weelborg, Leer, Groningerstr. 101.

Suche sofort ein fixes

Mädchen

im Alter von 15-17 Jahren.

Frau Albertus, Detern.

Witwer (Mitte 30er) sucht

Haushälterin

für bürgerl. Haushalt auf dem Lande (zwei Kinder, 3 und 4 Jahre). Bei Gefallen Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild unter N 902 an die DTZ., Norden.

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

sofort gesucht. Lohn 40 RM. Gasthof Mlons Schürmann, Nordenau über Schmalenberg.

Hausgehilfin

zuverlässig, kinderlieb, nach Hannover gesucht.
Vorzustellen: Emden, Woltshofer Landstraße 30 I.

Friseurlehrling

steht ein
Johann Alting, Voga b. Leer, Adolf-Hitler-Strasse 54.

Stelle sofort ein jüngeren Gärtner

mit Führerschein.
Fr. Kleinstuber, Bever, Fernsprecher 367.

Stelle sofort ein jüngeren Autoschlosser

einen Radioreparateur und einen Lageristen für Fahrradteilelager.
Fr. Kleinstuber, Bever, Fernsprecher 367.

Suche einen

Lehrling

für meine Konditorei.
Konditorei Kurt Grusewski, Emden, Wilhelmstraße 21.

Gesucht auf sofort oder später zuverlässiger, ehrlicher

Treckerführer

am liebsten mit Führerschein, und ein

Beifahrer

Claas Kewerts, Grimerjume-Neuland bei Wirdum, Fernsprecher Wirdum 35.

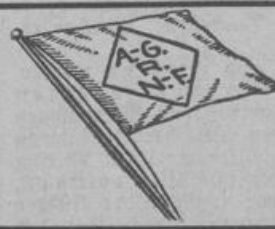
Zwei Sichter und Myster

gelucht.
Jacobs, Bangkede, Post Niepe

Automechaniker

zum 1. September gesucht.

Schriftliche Angebote unter H. Züchner, Weener (Ems), Fernruf 296.



„Europa“ entgegen!

Dienstag, den 3. August
10,10 Uhr ab Norddeich
Fahrpreis: RM. 2.—

A.-G. Reederei Norden-Frisia

Stellen-Gesuche

Vorzeitig pensionierter Beamter sucht Beschäftigung als

Lagerhalter

Kassierer oder ähnlich. Art. Schriftliche Angebote unter N 901 an die DTZ., Norden.

Junger Mann, 23 Jahre, gelernter Maschinen- u. Bau-schlosser, Führerschein 1., 2. und 3. Klasse, sucht

Stellung

Hoffmann, Leer, Brunnenstraße 5-7.

Suche für meine 17-jährige Tochter eine

Stellung

im bürgerlichen Haushalt. Nähkenntnisse vorhanden.
Schriftl. Angebote unter E 398 an die DTZ., Emden.

Geldmarkt

Junger Angestellter sucht

300 RM.

anzuleihen bei guten Zinsen und 30 RM. Rückzahlung monatlich. Schr. Ang. unter N 87 an die DTZ., Aurich.

Verloren

Verloren

am Sonnabendabend im Pensionszug Papenburg-Emden ein rotes Notizbuch, Abgabe gegen Belohnung erbeten.
Leer, Ringstraße 36.

Verloren

Motorrad-Lichtmaschine Straße Aurich-Westerholt. Gegen Belohnung abzugeben bei Fr. Osterkamp, Aurich, Fernruf 422.

Im Sommer-Schluss-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August 1937
sind die Preise für Kleider und Mäntel noch weiter im Preise ermäßigt

Esens

J. H. Rohlf's

DTZ.-Wanderkarte

nur 40 Pfg.,

zu haben in der Geschäftsstelle der DTZ. und bei den Zeitungsausträgern.

Auch im Sommer-Schluss-Verkauf

werden Ehestandsdarlehn und Bedarfsdeckungsscheine für Kinderreiche in Zahlung angenommen.

J. H. Rohlf's, Esens

Verabschiedung von heute wird der Beginn unserer Freundschaft von morgen sein.

Wir sind entschlossen, unseren Weg unbeirrt weiterzugehen, wir gehen ihn in dem Bewußtsein, unseren Führer Adolf Hitler zu dienen, wir gehen ihn in dem frohen Bewußtsein, auch als zerstückte Frontsoldaten und als Kriegserwitwen noch würdig und stark zu sein, eine große Aufgabe zu lösen, wir gehen ihn voll Stolz und Treue für unser deutsches Vaterland und unser liebes deutsches Volk.

Die Pieder der Nation und der Ausmarsch der Fahnenab- ordnungen schlossen die Kundgebung, die ein machtvolles Be- kenntnis der Kraft und Stärke, aber auch des Friedenswillens der deutschen Nation darstellte.

Französische Zusammenarbeit mit der Luftkhanja

Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, fanden zwischen der französischen Luftverkehrsgesellschaft Air France und der Deutschen Luftkhanja Verhandlungen über die künftige Zusammen- arbeit statt, die jetzt abgeschlossen wurden. Ein entsprechender Vertrag wurde von beiden Gesellschaften mit Genehmigung der Regierungen unterzeichnet.

Der Vertrag bezieht sich, wie bereits betont, auf die Zusam- menarbeit der beiden großen Luftverkehrsgesellschaften, die im Interesse ihrer Länder und des Weltluftverkehrs fast überall gemeinsame Ziele verfolgen. Durch eine derartige Regelung, wie sie der neue Vertrag umreißt, wird die Möglichkeit einer ruhigen Kräftevergeudung von vornherein ver- mieden und das Zusammenwirken auf allen Gebieten festgelegt.

Niemand braucht sich heute seines Volkes zu schämen

Dr. Goebbels auf dem Fest der deutschen Sängers

Breslau, 2. August.

Mit dem Besuch des Führers in Breslau erreichte das 12. Deutsche Sängerbundesfest seinen Höhepunkt. Auf der großen Friesenwiese hatten sich am Abend des Sonnabend etwa 500 000 Menschen aus allen Teilen des Reiches und aus fremden Ländern und Erdteilen zu einer nie gesehenen gewaltigen Kunggebung eingefunden.

Unbeschreiblicher Jubel herrschte, als Adolf Hitler mit seiner Begleitung auf dem Festplatz ankam. Der Führergruß, von 40 000 Sängern machtvoll geungen, empfing den Reichs- kanzler. Nach kurzen Begrüßungsworten des Gauleiters Josef Wagner sprach der Schirmherr des Sängerbundes, Reichs- minister Dr. Goebbels.

Er ging in seiner Ansprache davon aus, daß diese Feier- stunde nicht eine Angelegenheit der deutschen Sängers allein, sondern ein großes nationalpolitisches Ereignis ist, ein Ereignis, das in diesen Tagen die Deutschen im Reich mit Zehntausenden ihrer Brüder jenseits unserer Grenzen verbindet. „Es ist deshalb mehr als eine äußere Geste“, so rief Dr. Goebbels unter türmischen Jubel aus, „wenn Sie, mein Führer, in dieser feierlichen Stunde mitten unter Ihrem Volk stehen. Hier sind Zehntausende um Sie ver- sammelt, die Sie noch niemals gesehen hatten. Aber die Wether- wellen haben oft und oft in den vergangenen Jahren Ihre Stimme zu ihnen getragen. Auch die Deutschen jenseits un- serer Grenzen haben Ihre Stimme gehört und haben Ihre Ideale in ihre Herzen aufgenommen. Man kann an den Gren- zen zwar hölzerne oder steinerne Barrieren aufrichten.“

Aber was deutsch ist, wird sich in alle Ewigkeit zusammen- gehöriig fühlen.“ (Begeisterter Beifall.)

Zum ersten Male, so fuhr Dr. Goebbels fort, feiern wir das Fest der deutschen Sängers im neuen Deutschen Reich. Auch früher waren Zehntausende von Auslandsdeutschen dabei, aber wie anders erleben sie heute das Fest. Aber damals war es eine Angelegenheit der Sängers allein. Dr. Goebbels kennzeichnete dann mit scharfen und klaren Worten, wie das Reich und mit ihm die deutsche Kunst am Boden lagen.

Wie hat sich seitdem unser Deutschland gewandelt! Unter türmischen Beifall gab Dr. Goebbels nun ein Bild dieser großen Wende. Die Kunst steht wieder in voller Blüte. Deutsche führen sie statt Juden! Und das Wort Richard Wag-

Rundschau vom Tage

Goebbels Ehrenbürger von Breslau

Am Sonntagvormittag fand im Rathaus in einer Sonder- führung der Gemeinderäte die feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Breslau an Reichsminister Dr. Goebbels statt. Der Minister wurde von Oberbürgermeister Dr. Friedrich, Bürgermeister Schönwälder, Kreisleiter Hamfler und Gauleiter-Stellvertreter Bracht in den Remter des Rathauses geleitet, wo die Gemeinderäte und Beamten der Stadt versam- melt waren.

Oberbürgermeister Dr. Friedrich sprach Dr. Goebbels in einer längeren Ansprache den Dank der Stadt Breslau dafür aus, daß er die Schirmherrschaft über das 12. Deutsche Sängerbundes- fest übernommen und alle Kräfte zum Gelingen dieses Festes eingesetzt habe.

Sängergruppen beim Führer.

Am Sonntagvormittag erfreute die westfälische Chorgemein- schaft den Führer durch einige Liedvorträge vor dem Bres- lauer Hotel Monopol. Der Führer dankte den Sängern vom Fenster seines Zimmers aus für die freundlichen Darbietungen. Anschließend empfing der Führer den Bundesführer des Deut- schen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meißner, der ihm die Mitglieder des Führerrates des Deutschen Sängerbundes vor- stellte. Außerdem katteden dem Führer während seines Bres- lauer Aufenthalts einige auslandsdeutsche Sängerguppen,

darunter Sängerbundesmitglieder aus der Geburtsstadt des Führers, einen Besuch ab.

Hermann Behr zum Professor ernannt.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichs- ministers für Volksaufklärung und Propaganda den Breslauer Chordirigenten Hermann Behr, der an der künstlerischen Aus- gestaltung des 12. Deutschen Sängerbundesfestes hervorragend beteiligt war, und der im Rahmen der Deutschen Weibstunde die Massenschöre dirigierte, zum Professor ernannt.

21 französische Jungen in Deutschland

Am Sonnabend früh trafen in München 21 fran- zösische Jungen auf der Fahrt in das deutsch-französische Austauschlager Bad Reichenhall ein. Die französischen Jungen kommen aus allen Teilen Frankreichs und gehören allen Volksschichten an. Das Lager wird am Sonntag eröffnet und dauert bis zum 13. August. Vom 18.—26. August wird in Cannes ein gleiches Lager durchgeführt.

Strafverschärfung, weil er leugnete

of, Vor der Strafkammer in Halle wurde ein Stillsch- keitsverbrechen eines 35jährigen Mannes aus Merseburg, der verheiratet ist und selbst vier Kinder hat, abgeurteilt, wobei eine höhere Strafe wegen fortgesetzten Leugnens des Verbrechens verhängt wurde. Der Mann hatte in vier Fällen an Mähdgen im Alter zwischen acht und zehn Jahren Stillsch- keitsverbrechen begangen und während der ganzen Behand- lungen trotz einwandfreier Beweise seine Schandtat geleugnet. Die Strafverschärfung wurde damit begründet, daß durch das Leugnen das Gericht gezwungen war, die armen Kinder noch einmal die Scheußlichkeiten der Taten des Angeklagten durch- sprechen und durchleben zu lassen. Der Verbrecher erhielt zwei einhalb Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Handelschiff von nationalem Flugzeug vernichtet

Salamanca, 2. August.

Im nationalen Heeresbericht vom Sonntag heißt es: Front von Asturien: Angriffe auf unsere Stellung von Duero und Trucelana blieben erfolglos und wurden unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Ein feind- liches Flugzeug wurde durch unsere Luftabwehr abgeschossen.

Front von Aragon: Der Vormarsch unserer Truppen wurde fortgesetzt. Wir eroberten Stellungen in der Sierra de Carbonera, Bertice Mina, Tornaque und die Ortschaft Vegas. Der Feind hatte große Verluste; es wurde eine Menge Kriegs- material erbeutet und viele Gefangene gemacht. 54 Milizen sind in das nationale Lager übergelaufen.

Flieger: An der katalanischen Küste wurde durch ein nationales Flugzeug ein Handelschiff von über 3000 Tonnen zum Auflaufen gebracht und vernichtet. Ein Zerstörer und ein kleines Schiff, die das Handelschiff begleiteten, wurden gleich- falls getroffen. Ein bolschewistisches Flugzeug ist am gleichen Ort abgeschossen worden.

Kanada verbietet Teilnahme am Krieg mit Spanien

Wie aus Ottawa gemeldet wird, ist durch eine Verord- nung der kanadischen Regierung der Eintritt von Kanadiern in den spanischen Bürgerkrieg und die Munitionslieferung nach Spanien verboten worden. Die Verordnung trat am Sonn- abend in Kraft.

Neue Explosion in Belfast

In Belfast ereignete sich in den Morgenstunden des Sonn- abend eine neue schwere Explosion. Von unbekannter Hand war eine Mine vor ein dreistöckiges Gebäude in der Innenstadt von Belfast niedergelegt worden. Das Haus wurde durch die Explosion zum Teil zerstört; jedoch wurde niemand verletzt, da es unbewohnt war.

In der Nacht zum Sonnabend kam es in den Straßen von Belfast zu einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern. Ein Mann wurde von einer bewaffneten Bande bewußtlos geschlagen. Als man den Schwerverletzten fand, trug er um seinen Hals ein Schild mit der Aufschrift „Spione und Polizei- spiegel, hütet euch!“

Allgemeine Wehrpflicht in China

Die chinesische Zentralregierung hat durch ein Rund- telegramm an alle Provinzialregierungen ein allgemeines Wehrpflichtgesetz in Kraft gesetzt. Das Telegramm betont, daß die Bewirklichung der allgemeinen Wehrpflicht, die das Rückgrat der nationalen Selbstverteidi- gung bilde, keinen Aufschub mehr erleiden dürfe. Das chinesische Volk müsse erwachen und mit Begeisterung an der Durchführung des Gesetzes mitarbeiten.

Von 32 305 Wehrdiensttauglichen in Nanking, die zwischen 20 und 25 Jahren alt sind, wurden auf Grund des Wehrpflichtgesetzes bereits 26 543 eingezogen.

Tsingtau von Chinesen und Japanern verlassen

Ueber 20 000 Chinesen verließen am Sonntag Tsingtau aus Angst vor erneuten chinesisch-japanischen Bewide- lungen. Die Abwanderung geht sowohl auf dem Land- wie auf dem Wasserwege vor sich. Die Eisenbahnstation ist überfüllt mit Menschen. In Tsingtau trafen auch die in der Schantungprovinz lebenden Japaner ein, die nach Japan zurückkehren müssen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menso Folkerts; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Unterhaltung sowie Stadt Emden: Dr. Emil Krißler, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-M. VI. 1937; Hauptausgabe 24 137 davon mit Heimatbeilage „See und Meerland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Reklamastopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist An- zeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „See und Meerland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter- Beilage 10 Rbf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rbf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beilage 80 Rbf., für die Bezirksausgabe See- und Meer- land die 46 mm breite Millimeter-Beilage 8 Rbf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beilage 50 Rbf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 137
Kremer Zeitung, Bremen	35 051
Niederburgische Staatszeitung, Oldenburg	30 065
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 822
Gesamtanfrage Juni 1937:	103 075

ners „Ehret eure deutschen Meister“ ist im Dritten Reich wieder wahrgemacht worden. Kraft und Freude sind die Zeichen der Zeit, und man kann es ohne Ueberheblichkeit sagen: Das deutsche Volk ist in den letzten vier Jahren glücklicher gewor- den! „Niemand von euch“, so rief Dr. Goebbels denen zu, die von jenseits der Grenzen nach Breslau gekommen sind, „braucht sich heute seines Volkes und seines Reiches in der Welt noch zu schämen.“ (Stürmische Heilrufe brandeten Dr. Goebbels hier als Antwort entgegen.)

Der Minister führte dann aus, daß heute zwar nicht mehr Duhende von parlamentarischen Parteien das Recht hätten, mit dem Glück und dem Wohlstand des deutschen Volkes Schuldlieder zu treiben. Dafür spricht jetzt ein Mann im Namen der Nation. Das ist das neue Deutschland! Sie, mein Führer, so rief Dr. Goebbels aus, haben das Reich wieder zu einer Nation der Freiheit und der Ehre gemacht! Gerade hier im Osten kommt es uns zum Bewußtsein, daß unsere Grenzen nicht mehr entblößt liegen, sondern daß eine deutsche Wehrmacht wieder über die Sicherheit des Reiches wacht. Und dieses Volk, so schloß Dr. Goebbels, hat wieder singen gelernt. Das deutsche Lied klingt wieder aus den mar- schierenden Kolonnen. Dieses Volk, das immer langes froh gewesen ist, erlebt eine neue Blüte seines nationalen Liedes.

Die deutschen Sängers sind glücklich und dankbar dafür, am heutigen Abend dem Führer Auge in Auge danken zu können. (Leidenschaftliche Zustimmung.) Ihm gilt deshalb unser Gruß und unsere Treue. Aus all unseren Herzen steigt der Wunsch und die Bitte an das Schicksal, daß er noch viele Jahrzehnte keine schüßende Hand halten möge über dem Deutschen Reich, über dem deutschen Volk und über der deutschen Kunst.“

Triumphfahrt des Führers zum Flughafen.

Nach Beendigung des Festzuges fuhr der Führer dann noch einmal durch das Spalier des Schleiservolkes zum Flughafen. Zu den aus ganz Schlesien herbeigeeilten Volksgenossen hatten sich hier zahlreiche Teilnehmer des Festzuges gesellt, die nun dicht gedrängt zu beiden Seiten der festlich geschmückten Straßen die Fahrt des Führers mit einem überwältigenden Jubel und einseitigen Sturm von Heilrufen begleiteten. Aufrecht im Wagen stehend, grüßte der Führer immer wieder nach beiden Seiten die Männer und Frauen der Südoostmark des Reiches.

Mehr Verantwortung gegenüber den Nachkommen!

Dr. Gütt auf der Tagung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Köln, 3. August.

Der Internationale Verband zur Bekämpfung der Geschlechts- krankheiten, dem Vertreter der Gesundheitsfürsorge aller Län- der der Erde angehören, hält zum erstenmal in Deutschland in den Tagen vom 28. Juli bis zum 2. August seine Tagung ab, nachdem bisher schon Jahresversammlungen in Amsterdam, Budapest, Madrid und Kairo durchgeführt wurden.

An der diesjährigen Tagung nehmen als Vertreter füh- rende Wissenschaftler aus sechzehn Nationen, und zwar außer Deutschland von Argier, Belgien, Dänemark, England, Frank- reich, Holland, Italien, Japan, Norwegen, Portugal, Schweden, Dösterreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten teil.

Den Höhepunkt der Tagung stellte die Generalversammlung des Verbandes in dem mit den Fahnen der beteiligten Na- tionen festlich geschmückten Gürzenich-Saal dar, zu der zahl- reiche Ehrengäste erschienen waren. Der neue Präsident der „Union internationale contre le périt vénérien“, Dubois-Genf, dankte für den herzlichen Empfang, den die Teilnehmer in Köln gefunden hätten.

Der Leiter der Abteilung Volksgesundheit im Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. Gütt, überbrachte zunächst die Grüße der Reichsregierung und insbesondere des Reichsministers des Innern Dr. Fried. Im Verlauf seiner Ansprache gab Ministerialdirektor Gütt einen Ueberblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Kampfes gegen die Geschlechtskrankheiten im Deut- schen Reich.

Als durch das „Gesetz über die Vereinheitlichung des Ge- sundheitswesens“ vom 3. Juli 1934 die frühere Zersplitterung der zahlreichen staatlichen und kommunalen Gesundheitsein- richtungen beseitigt und eine einheitliche, arbeitsfähige Organi- sation, das Gesundheitsamt, geschaffen wurde, entstand auch für den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten eine neue, wesentlich erweiterte Plattform. Im Rahmen der umfassen- den gesetzlich festgelegten Aufgaben der Gesundheitsämter wurde die Fürsorge für Geschlechtskranke ihrer Bedeutung entsprechend ausdrücklich hervorgehoben. Dadurch, daß das Gesundheitsamt heute im Mittelpunkt des Kampfes gegen die Geschlechtskran- kheiten steht und zu allen hierbei mitwirkenden Stellen unmittelbare Verbindung unterhält, ist eine gleichmäßige Durch- führung der Fürsorgemaßnahmen in allen Landesteilen ermög- licht und wirksamer gestaltet worden.

Der Redner betonte, daß das Wort „Vorbeugen ist besser als Heilen“ bei den Geschlechtskrankheiten einen besonderen Sinn hat. Handelt es sich hierbei doch um eine Erkrankung, deren Ursache zu suchen ist in sittlichen Probi- emen, der verlogenen Moral der letzten Jahrhunderte, in den sozialen Zuständen, die uns die moderne Zivilisation als Folge einer rein wirtschaftlich und liberalistisch eingestellten Epoche

gebracht hat, sodann im Individualismus, im Mangel an Fa- milieninn, wie vor allen Dingen auch der Unmöglichkeit, früh genug zu heiraten.

Bevor es uns aber gelungen ist, hier gründlich Wandel zu schaffen, die Moral zu wandeln und natürlicher zu gestalten, die Frühe zu ermöglichen und die Lebensgrundlage der Fa- milie durch einen Lastenausgleich gegenüber Unerbitterten und Kinderarmen zu sichern, bleibt uns wie allen zivilisierten Ländern der Welt übrig: Vorbeugen, belehren, er- ziehen, Für- und Vorsorge treiben! So wird also diesen Fragen bei den Gesundheitsämtern und den ihnen an- geschlossenen Beratungsstellen die größte Aufmerksamkeit ge- widmet. Vorzügliches Belehrungsmaterial wird vom Reichs- ausschuss für Volksgesundheitsdienst (Reichsarbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und Deutsche Gesell- schaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten) zur Ver- fügung gestellt.

Auch ist das Ehegesundheitsgesetz vom 18. Oktober 1935 als eine wirksame Waffe gegen die Geschlechtskrankheiten anzusehen, da es die Ehe bei Vorhandensein von Geschlechts- krankheiten verbietet und so die Menschen allgemein zum Ver- antwortungsbewußtsein gegenüber den Nachkommen erzieht.

Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Tagung nicht nur auf wissenschaftlichem Gebiet allein, sondern darüber hin- aus auch auf kulturellem und politischem Gebiet ihren Zweck erfüllen und die Wöller näherbringen möge.

Als Präsident wurde an Stelle von Professor Ehlers (Kopen- hagen) Dubois (Genf) bestätigt. Der bisherige Generalsekretär Cavallion (Paris) wurde wiedergewählt. Anschließend folgte als erster der wissenschaftlichen Vorträge das Referat von Dr. De Lener (Brüssel) über das Thema „Die Bekämpfung der Syphilis in ländlichen Gebieten“.

Am Nachmittag wurde die Generalversammlung mit der Beratung des Entschließungsvorschlages über die Behandlung der Syphilis, vorgelegt vom British Social Hygiene Council, fortgesetzt, wodurch die Regierungen der einzelnen an der Union beteiligten Länder gebeten werden, die Verste ihres Landes allgemein mit den Richtlinien bekanntzumachen, die für die Behandlung von syphilitischen Seelen der Handels- marine vom Internationalen Gesundheitsamt im Jahre 1936 herausgegeben wurden. Anschließend folgten die Referate von Professor Spiethoff (Leipzig) über „Wissenschaftliche Unterlagen für die Erfassung von Geschlechtskrankheiten“ und von Senats- präsident Dr. Anger (Berlin) vom Reichsversicherungsamt über das Thema „Die Sozialversicherung und die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“. Der Bericht des Unterausschusses für die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Rheinisch- fahrt beschloß dann die Generalversammlung des Internatio- nalen Verbandes.

AIPOILLO Ab heute Montag!
Nur wenige Tage!

Der triumphale Erfolg Emil Jannings! Der Film mit den höchsten Auszeichnungen!
Dazu das gute Beiprogramm und die Fox-Woche. Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

TRAUMULUS

Koppel-Drähle
zum Herbst und Frühjahr
jetzt bitte bestellen.
S. E. Popken, Norden
Fernruf 2701.

Lest die OTZ.

Simonswolde, den 30. Juli 1937.

Heute verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Tole Chr. Beitelmann
im beinahe vollendeten 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
die Kinder nebst Angehörigen.

Beerdigung am Dienstagnachmittag 1 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, wolle man diese Anzeige als solche ansehen.



Gardekameradschaft Emden

Unser lieber Kamerad, der Eisenbahnschaffner
Reinhard Klaue

ist durch einen Unglücksfall plötzlich aus dem Leben abgerufen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Dienstag, dem 3. August, 13.30 Uhr vor dem Vereinslokal

Für die zahlreichen Beweise treuen Gedenkens und herzlicher Anteilnahme und für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Hedwig Busch,
Frau Wwe. Elisabeth Busch und Tochter
E m d e n.

Für liebevolles Gedenken bei dem schweren Leid, das uns betroffen

danken herzlich
Alma Hoffmann
und Angehörige.
E m d e n, den 2. August 1937.

Leezdorf, 31. Juli 1937.

Im Namen aller Verwandten bringen wir tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige, daß unsere liebe Tante

Alida Ostwald
geb. Sichtmann

im 74. Lebensjahre heute morgen sanft entschlafen ist.

Familie Thno Lebden

Die Beerdigung findet am 3. August, um 12 1/2 Uhr vom Sterbehause bzw. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Manteboe statt.

Manlagt, 31. Juli 1937.

Statt des Aufzuges.

Heute abend entschlief sanft und ruhig nach einem langen Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe

Menna Dirksen
geb. van Schwarzenberg

im ihrem 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. August, nachmittags 2 Uhr statt.



Am 31. Juli verstarb unser Mitglied, die

Kriegermutter
Minell Marie
Winnen

geb. Schmidt

Ehre ihrem Andenken!

KRAB.

Kameradschaft Dornum

Beerdigung am Montag, 2. August, abends 6 Uhr, in Dornum.



KRAB.
Kameradschaft
Bewsum

Bewsum, den 1. August 1937

Heute verstarb unser Mitglied, die Kriegermutter

Menna Dirksen
Manlagt

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Th. Bruns

Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung treten wir am Mittwoch 13 1/2 Uhr bei der Gastwirtschaft Woyd an.

Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr **Karl Neidig** das von mir seit über 40 Jahren geführte **Kolonialwaren- und Kohlengeschäft**

Für das mir stets entgegengebrachte Vertrauen danke ich hiermit bestens und bitte höflich, daselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Johann Osterkamp, Adolf-Hitler-Str. 28

Das oben genannte Geschäft wurde heute von mir übernommen. Indem ich meiner werten Kundschaft reelle und prompte Bedienung zusichere, bitte ich höflich, das Herrn **Johann Osterkamp** erwiesene Vertrauen auch mir entgegenzubringen.

Karl Neidig, Adolf-Hitler-Str. 28

Norden, den 2. August 1937.

Bekanntmachung

Durch einen 4. Nachtrag zur Satzung sind die Kassenbeiträge mit Wirkung vom 1. August 1937 an auf 5,5 Prozent des im § 19 der Satzung bestimmten Grundlohns festgesetzt worden.

Bei Fortgewährung des Arbeitsentgelts für zwei Wochen bis dreizehn Wochen beträgt der Beitragsatz 4,5 Prozent und über 13 Wochen 3,5 Prozent des Grundlohns.

Gedruckte Uebersichten über die Grundlöhne und Beiträge können von der Kasse angefordert werden.

Norden, den 31. Juli 1937.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Norden.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an

Wilhelm ter Hell und Frau
Dorothea, geb. Giesjen

E m d e n, den 1. August 1937
z. Zt. Wöchnerinnenheim

Als Verlobte grüßen

Engel Manssen
Diederich Neemann

Warfingsfehn, Keemoorer Kolonie
1. August 1937

Als Verlobte grüßen

Schwanette Buß
Anton Flekner

Warfingsfehn, im August 1937

Upleward, den 1. August 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Daniel Buß

im 72. Lebensjahre.

Dies bringt tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige

Frau D. Buß, geb. Wigchers
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. August, nachmittags 2 Uhr, statt.

Unser langjähriges Mitglied

Herr Goldschmid

Cornelius Hasbargen

wurde uns ganz unerwartet durch den Tod entrissen.

Der Verstorbene war einer der eifrigsten Förderer unseres Vereins, in dem er uns jahrelang als Vorstandsmitglied mit seinem umsichtigen klugen Rat zur Seite stand.

Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben.

Kaufmännischer Verein
für den Kreis Norden
J. Wolbergs, Vereinsführer.

Fahrräder
solide Ausführung
47.50 bis 75 Mk.
Rosenboom
Emden, Wilhelmstraße.

WEINE, SPIRITUEN
Wilhelm Jekenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 260

Hühneraugen Warzen Hornhaut
werden inf. der Tiefenwirkg. auch in den hartnäck. Fällen todsicher unter Garantie innerh. 5-6 Tag. restl. m. Wurzel beseit. d.

Hühneraugen-Rapid bestimmt erhaltener
Contra-Drug. A. Müller, Emden, Zw. bd. S'elen 8

Möbeltransport
JOH. FR. DIRKS EMDEN
Reell und preiswert
Büro und Lager.
Westerbutvenne 16.
Nach Büroschluß: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Gegen hartnäckige
Fußschmerzen

Brennen der Füße, Fußschweiß, zum besseren Entfernen v. Hühneraugen und Hornhaut verwenden Sie mit Erfolg

Fußbadepulver

Probebeutel für 2 Fußbäder 25 Pf.
Dr. Scholl's Badefuß C. 50 1.25 RM.
Saltrat Modell... 1.25 2.- RM.
Drogerie Johann Bruns, Emden

Auto-Licht

Joh. Siemers / Emden
Beulienstraße 18, Fernruf 3223

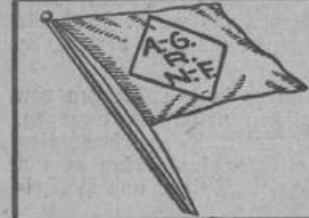
Rote Perlen
machen schlank

feltzehend, blutreinigend, abführend
Originalpackung 0.40 RM.
Kurpackung 2.25 RM.
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden.

Schwerhörige!

Unser Vertreter steht jedem Interessenten zu kostenloser und unverbindlicher Aufklärung über die Hörkapsel (patentamtlich geschützt) zur Verfügung in:

Emden am Mittwoch, 4. August, im Bahnhofshotel, von 9 bis 17 Uhr
Hörkapsel-Gesellschaft, Breslau 16



Nach Borkum!
Mittwoch, den 4. August
Ab Norddeich 8.00 Uhr
Fahrpreis Mk. 5, Kinder die Hälfte
A.-G. Reederei Norden-Frisia

NORDER LICHTSPIELE
Fernruf 2761
Spielzeit ab Dienstag, 3. bis einschl. Donnerstag, 5. August
Der weiße Adler
Beiprogramm:
Jenseits des Äquators
Kennzeichen: Weiße Nelke und Wochenschau.

Verlangt überall die „OTZ“

Ärzte-Tafel
Mittwoch keine Sprechstunde
Zahnarzt
Dr. Wahnbaeck
Norden.

Von der Reise
zurück
Dentist Zielz, Norden
Verreist
bis 10. August einschl.
Dr. Keßler, Emden

Habe mich nach fünfjähriger interner, neurologischer, chirurgisch-gynäkologischer und geburtsärztlicher Tätigkeit

in Westerholt
als prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen und die Praxis von Herrn **Dr. Muggenburg** übernommen.

Dr. med. Wilhelm Martens
Fernruf: Westerholt 8

Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.

mündlich 5.- RM. schriftlich 5.- und 10.- RM.
Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr. I. Referenzen.
Gewissenhafte Arbeit.

Graphologin Buchner, Aurich, Lichtenburgerweg, Tel. 663